

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER
OSTMECKLENBURG-VORPOMMERN

№
10
24

Neue Fachkräfte im Handwerk

Ausbildung erfolgreich
abgeschlossen



FINANZIERUNG
Kostengünstig zum
Meisterbrief

INTERVIEW
Bundeskanzler Olaf Scholz
im Gespräch mit dem DHB

DER KALENDER FÜRS HANDWERK



2025

POWER PEOPLE



TRADITION.
GEGENWART.
ZUKUNFT.
HANDWERK!

NUR
9,80 €*
HIER BESTELLEN:
VH-BUCHSHOP.DE

LINE ART BY FRED BIRD



MIT FREUNDLICHER
UNTERSTÜTZUNG VON



*Ab fünf Exemplaren 9,30 €, ab 25 Exemplaren 8,80 €, ab 50 Exemplaren 8,30 € - zzgl. Versandkosten

KALENDER
JETZT HIER
BESTELLEN





»Das Handwerk ist ein Stabilitätsanker für die gesamte Gesellschaft.«

DAS HANDWERK BRAUCHT ENTLASTUNG UND PLANBARKEIT

Das Handwerk ist der Wirtschaftsbereich, der die tägliche Versorgung der Bevölkerung übernimmt, der marode Straßen und Brücken instand setzt, die dringend benötigten Wohnungen baut und die Klimawende nicht nur wortreich fordert, sondern diese mit Taten umsetzt. Das Handwerk ist somit ein Stabilitätsanker für die gesamte Gesellschaft, sichert Arbeit- und Ausbildungsplätze.

In den Sommermonaten waren die Auftragsbücher vieler Handwerksbetriebe im Vergleich zum Jahresbeginn gut gefüllt. Die Prognosen hingegen stimmen weniger optimistisch. Dies betrifft vor allem die Baubranche. Aber auch andere Gewerke wie das Nahrungsmittelhandwerk werden in der wirtschaftlichen Entwicklung durch hohe Energiepreise bis zu überbordenden Nachweis- und Dokumentationspflichten gebremst. Wir brauchen endlich die politischen Rahmenbedingungen, die den kleinen und mittleren Betrieben wieder Luft zum Atmen und Freiraum für eigene unternehmerische Entscheidungen geben. Dazu gehört der Bürokratieabbau ebenso wie beispielsweise die Senkung der Lohnzusatzkosten unter die 40-Prozent-Marke.

Das Handwerk braucht endlich wieder Verlässlichkeit, Planbarkeit und Entlastung. Nur so sichern wir handwerkliche Strukturen und machen auch potenziellen Existenzgründern wieder Mut, mit dem Führen eines eigenen Betriebes Visionen aktiv umzusetzen, die Gesellschaft mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen und wirtschaftliche Potenziale wieder verstärkt zu nutzen.

AXEL HOCHSCHILD

PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER



KAMMERREPORT

- 8** Erfolgreiche KarriereWelten
- 9** JobFactory in Rostock
- 10** Fachlichen Nachwuchs geehrt
- 13** Traditionsunternehmen FSN
- 14** Obermeistertag in MV



Foto: © HWK



Die KarriereWelten in Neubrandenburg ist die größte duale Bildungsmesse in MV



Foto: © HWK



Ausbildungsteam der HWK im gesamten Kammerbereich im Einsatz



POLITIK

- 16** Interview mit Bundeskanzler Olaf Scholz: Berufsbildung attraktiver machen
- 18** Bereit für die Zukunft
- 20** Gesundheitshandwerke: Forderung nach mehr Verantwortung
- 21** Nutzfahrzeuge: ZDK für Technologieoffenheit



BETRIEB

- 22** Betriebliche Altersvorsorge: Wann der Arbeitgeber keinen Zuschuss zahlen muss
- 24** Urteile: Erst wird die Küche montiert, dann bezahlt
- 26** Die Wirtschafts-Identifikationsnummer kommt
- 28** Kreditverhandlung: Wie steht's um Nachhaltigkeit?
- 31** Ab 2025: Meldepflicht für Registrierkassen

- 32** Kostengünstig zum Meisterbrief
- 36** WorldSkills: »Es ist ein wirklich gutes Ergebnis«



TECHNIK & DIGITALES

- 38** Besser vernetzt mit aktuellen WLAN-Routern
- 42** IAA - Der Kampf der Antriebe



GALERIE

- 44** Auf der Route der Impressionisten



KAMMERREPORT

- 48** Rechtsberatung
- 49** Ausbildungsteam der HWK
- 50** Wir gratulieren
- 52** Betriebsbörse
- 56** Bildungsangebote
- 58** Impressum

S
24

Liegt der Schwerpunkt beim Küchenkauf auf der Montageleistung, ist Werkvertragsrecht anzuwenden, anderenfalls Kaufrecht.

Foto: © iStock.com/Amant



Handwerk zeigt sich auf der MeLa als Dienstleister und Ausbilder



Staatssekretärin Ines Jesse (3. v. r.) während der MeLa auf dem Stand der Heizung-, Sanitär- und Lüftungstechnik R. Petersen GmbH mit Hauptgeschäftsführer Dr. Gunnar Pohl (r.) von der HWK Schwerin, Vizepräsident (AG) Jörg Monser (l.) und Vizepräsident (AN) Jens Roost (2. v. r.) von der HWK Ostmecklenburg-Vorpommern und Heiko Karmoll (2. v. l.) von der HWK Schwerin.

Insgesamt 62.300 Besucher kamen vom 14. bis 17. September nach Mühlengiez zur 32. Mecklenburger Landwirtschaftsausstellung MeLa. 850 Aussteller aus 12 Nationen präsentierten aktuelle Technik, zukunftsorientierte Trends und neueste Produkte.

Mittendrin und in enger Verbundenheit zur Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft zeigt sich hier seit vielen Jahren das Handwerk auf einer eigenen Ausstellungsfläche. Organisiert von den beiden Handwerkskammern im Land präsentierten sich somit auch in diesem Jahr 25 Handwerksunternehmen und Landesinnungsverände in großer Vielfalt als Ausbilder und Arbeitgeber, als Produzent, Dienstleister und Berater und damit als unverzichtbare

Wirtschaftskraft im ländlichen Raum. Ein Schwerpunkt auf der insgesamt rund 1000 qm großen Aktionsfläche des Handwerks unter dem Thema »Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung« war der Beruf des Land- und Baumaschinenmechatronikers.

Staatssekretärin Ines Jesse vom Wirtschaftsministerium des Landes besuchte die Aussteller des Handwerks vor Ort und kam mit den Vertretern der Handwerkskammern, Innungen und den Unternehmern ins Gespräch. Dabei standen die Unternehmensprofile ebenso im Fokus wie gemeinsame Aktionen und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung bis zu Fragen der Verkehrs- und Infrastruktur im ländlichen Raum.

mela-messe.de

BARRIEREFREIHEITSGESETZ AB ENDE JUNI 2025

Am 29. Juni 2025 treten das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) und die Verordnung zum Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSGV) in Kraft. Die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Wirtschaftsleben soll hierdurch gestärkt werden. Schwerpunkt der neuen Vorschriften sind Vorgaben für Hersteller zur barrierefreien Gestaltung bestimmter Produkte, wie etwa Selbstbedienungsterminals,

Smartphones oder Notebooks. Darüber hinaus werden jedoch auch Barrierefreiheitsanforderungen für private und öffentliche Wirtschaftsakteure vorgeschrieben, wenn sie »Dienstleistungen im elektronischen Geschäftsverkehr« gegenüber Verbrauchern anbieten (B2C-E-Commerce). In der Folge gelten die neuen Verpflichtungen insbesondere für B2C-Online-Shops und sonstige Dienstleistungen,

die von Verbrauchern online gebucht und gezahlt werden können. Unternehmen müssen damit auch ihre Website barrierefrei gestalten.

Kleinstunternehmen, die Online-Dienstleistungen erbringen und weniger als zehn Mitarbeitende beschäftigen und deren Bilanzsumme höchstens zwei Millionen Euro beträgt, sind grundsätzlich ausgenommen.

MINISTERPRÄSIDENTIN SCHWESIG: WIR MÜSSEN WIEDER STÄRKER ZUSAMMENFINDEN



Foto: © Staatskanzlei Mecklenburg - Vorpommern

»Es ist ein großes Glück, dass wir seit 34 Jahren in einem vereinten Land in Frieden, Freiheit und Demokratie leben. Das ist alles andere als selbstverständlich. Wir haben allen Grund, mit Stolz und Dankbarkeit unseren Nationalfeiertag gemeinsam zu feiern«, erklärte Ministerpräsidentin Manuela Schwesig beim Festakt zum Tag der Deutschen Einheit in Schwerin. MV hat aktuell die

Bundratspräsidentschaft inne. Damit ist die Ausrichtung des Tages der Deutschen Einheit verbunden.

Schwesig dankte zu Beginn ihrer Rede allen, die 1989 in der DDR für Freiheit und Demokratie eingetreten sind. MV und die anderen ostdeutschen Bundesländer hätten sich seit 1990 insgesamt gut entwickelt. »Erfolgreiche Unternehmen sind entstanden. Die Ar-

beitslosigkeit ist deutlich zurückgegangen. Die Abwanderung aus dem Osten ist gestoppt. Mecklenburg-Vorpommern hat aktuell das höchste Wirtschaftswachstum in Deutschland«, sagte Schwesig. »Wir haben seit der Vereinigung Deutschlands gemeinsam eine Menge geleistet und erreicht. Darauf können wir in Ost und West gemeinsam stolz sein.« Gleichzeitig gebe es 34 Jahre nach der Deutschen Einheit noch immer Ungerechtigkeiten, mit denen man sich nicht abfinden dürfe. »Die unterschiedlichen Löhne. Das geringere Vermögen. Weniger große Unternehmen«, nannte Schwesig als Beispiele. »Wir sind auf dem Weg zu gleichwertigen Lebensverhältnissen weit vorangekommen. Aber wir haben unser Ziel noch nicht erreicht. Über diese Unterschiede sei in der Vergangenheit zu oft hinweggegangen worden. »Das muss sich ändern. Wir müssen einander ernst nehmen, einander auf Augenhöhe begegnen. Und wir dürfen nicht nur dann nach Ostdeutschland schauen, wenn es Probleme gibt. Der Osten muss stärker wahrnehmbar sein. In Debatten genauso wie in Führungspositionen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft«, forderte die Ministerpräsidentin.

30 JAHRE SCHORNSTEINFEGERINNUNG MECKLENBURG – VORPOMMERN



Foto: © HWK

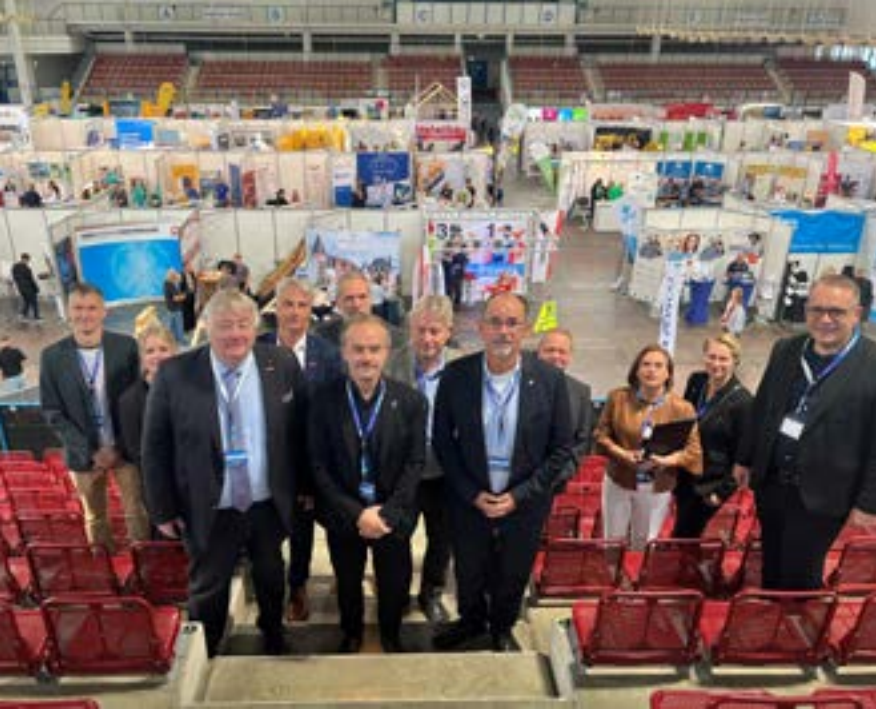
»Das Schornsteinfegerhandwerk liefert einen entscheidenden Beitrag für das Gelingen der Energiewende in Deutschland. Unsere Schornsteinfegerinnen und Schornsteinfeger begleiten die umfassende

Transformation in der Gebäudeenergie weg von Gas und Öl und hin zu Wärmepumpen und Fernwärme. Sie machen die Energiewende vor Ort konkret und stehen den Hauseigentümerinnen und Hauseigentü-

mer mit Rat und Tat zur Seite. Ihre Bedeutung für eine erfolgreiche und gesellschaftlich akzeptierte Energiewende kann nicht hoch genug eingeschätzt werden«, betonte Reinhard Meyer, Minister für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit, anlässlich seines Besuchs bei der 30. Jahrestag der Schornsteinfeger-Innung Mecklenburg-Vorpommern in Linstow gesagt. Die Schornsteinfeger-Innung Mecklenburg-Vorpommern wurde am 17. September 1994 in Kühlungsborn gegründet. Derzeit gibt es 166 Kehrbezirke in Mecklenburg-Vorpommern. 141 bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger gehören der Innung an.

Die Landesinnung um Obermeister Jörg Kibellus ist ein enger Kooperationspartner der Handwerkskammern - vor allem bei gemeinsamen Aktionen der Berufsorientierung wie auf Bildungsmessen oder zum »Tag der offenen Tür« der HWK. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum.

schornsteinfeger-mv.de



2. KarriereWelten mit neuen Rekorden

220 Berufe und mehr als 2000 Ausbildungsplätze unter einem Dach offerierte die diesjährige KarriereWelten – die größte duale Aus- und Weiterbildungsmesse des Landes – im Neubrandenburger Jahnsporforum, zu der Präsident Axel Hochschild von der Handwerkskammer (HWK) gemeinsam mit IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank und Oberbürgermeister Silvio Witt Aussteller und Besucher begrüßte. Organisiert wird diese Messe von der IHK, HWK und der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg. Mit insgesamt 140 Ausstellern aus den Bereichen Industrie, Handel, Handwerk, Gastgewerbe bis zu den sozialen Berufen gab es im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs.

Mehr als 85 Prozent der Aussteller boten Praktikumsplätze an. »Gerade mit Blick auf die Schülerpraktikumsprämie im Handwerk, die das Land Mecklenburg-Vorpommern in diesem Jahr eingeführt hat, konnten Jugendliche spannende Berufs- und Karrierewege – von den Klimaberufen bis zu den Berufen im Gesundheits- oder Nahrungsmittelbereich – entdecken. Rund 3100 Angebote der höherqualifizierenden Berufsbildung – wie die Kurse zum Meister, Fachwirt, Bilanzbuchhalter oder Betriebswirt sowie mehr als 6100 branchenübergreifende Weiterbildungsangebote (z.B. im EDV-Bereich) wurden von den Besuchern ebenfalls stark nachgefragt.



Viele ausstellende Handwerksbetriebe und Innungen verschiedener Gewerke, die Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft Mecklenburgische Seenplatte nutzten die Messe, um potenzielle Fachkräfte zu gewinnen, zu informieren und zu beraten. Mit rund 6500 Besuchern konnte die 2. KarriereWelten einen neuen Rekord verzeichnen.

Einen großen Schritt in Richtung Fachkräftesicherung in Mecklenburg-Vorpommern wird mit der Praktikumsprämie genommen, die das Land künftig für Schüler mit 120 Euro/ Woche (max. 3 Wochen) zahlt, so das Gremium der HWK. Damit wurde eine dringende Forderung der Handwerkskammern aufgenommen. Ebenso zu begrüßen sei die Fortsetzung des »Meister-Extra« und die Erweiterung der Meisterprämie bei Neugründungen durch das Wirtschaftsministerium des Landes.

karrierewelten-nb.de

Einen kurzen Einblick in die Messe erhalten Sie über **youtube:**



Mitmachaktionen des Handwerks auf der JobFactory

DIE HANDWERKSKAMMERN DES LANDES, INNUNGEN UND BETRIEBE PRÄSENTIERTEN HANDWERK MIT VIELEN MITMACHAKTIONEN UND BARTUNGSANGEBOTEN AUF DER JOBFACORY IN ROSTOCK.



Jonas geht in die 10. Klasse. Auf seinem Board kommt er zur Rostocker HanseMesse, um sich wie andere Schüler seiner Klasse auf der JobFactory zu Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten beraten zu lassen. Der Tischlerberuf, erzählt er, würde für ihn in die engere Wahl kommen. Auf der Ausstellungsfläche der Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaft, der Innungen und Betriebe kann sich Jonas wie viele andere junge Besucher selbst handwerklich ausprobieren und sich so beispielsweise gemeinsam mit Auszubildenden der Wirth Tischlerei & Innenausbau GmbH und unter fachlicher Anleitung des Ausbildungsmeisters an der Hobelbank handwerklich zu testen sowie zum Berufsprofil ausführlich beraten lassen.

Eröffnet wurde die Bildungsmesse von Wirtschaftsminister Reinhard Meyer. »Qualifizierte Fachkräfte und eine starke Fachkräftebasis sind eine wesentliche Voraussetzung für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit unseres Landes. In einer sich stetig wandelnden Arbeitswelt stehen Schulen, Unternehmen und Hochschulen vor der gemeinsamen Herausforderung, jungen Menschen eine fundierte berufliche Orientierung zu bieten. Die JobFactory bietet hierfür eine Plattform, Schülerinnen und Schülern eine breite Palette an beruflichen und akademischen Perspektiven in Mecklenburg-Vorpommern aufzuzeigen«, sagte der Minister vor Ort und forderte die jungen Besucher auf: »Seid neugierig, informiert euch und probiert euch in der Praxis aus.« Das Ausbildungsteam der Handwerkskammer und die Handwerksunternehmer waren nicht nur zu freien Ausbildungs- und Praktikumsplätzen, Berufs- und



Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (r.) und HWK-Hauptgeschäftsführer Jens-Uwe Hopf im Gespräch mit den Ausstellern und Akteuren des Handwerks auf der JobFactory.

Karrieremöglichkeiten in dem Wirtschaftsbereich gefragt, sondern vor allem auch zur Schülerpraktikumsprämie des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Hauptgeschäftsführer Jens-Uwe Hopf dankte der Landesregierung auf der Messe für diese Unterstützung zur Gewinnung potenzieller Fachkräfte im Handwerk. Das Ausbildungengagement der Handwerksbetriebe sei nach wie vor hoch. Bis Ende September wurden 1260 neue Ausbildungsverträge im Bereich der HWK abgeschlossen. Auf dem Außengelände der Messe lud der Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks mit einem Truck, virtuellen Mitmachaktionen und handwerklichen Arbeiten zum Herstellen von Schieferherzen ein. Insgesamt besuchten an den zwei Veranstaltungstagen der JobFactory 15.789 Interessierte die Messestände der mehr als 150 Aussteller aus insgesamt 10 Branchen.



Wie in der Rostocker Nikolai-
kirche wurde in der gesamten
Region der fachliche Nach-
wuchs feierlich geehrt.

»Die Zukunft gehört euch«

MEHR ALS 200 JUNGE HANDWERKERINNEN UND HANDWERKER ERHIELTEN BEI DEN FREISPRECHUNGSFEIERN DER HANDWERKSKAMMER UND KREISHANDWERKERSCHAFTEN IHRE GESELLENBRIEFE.



Fotos © HWK



In der HWK gratulierten HWK
Präsident Axel Hochschild
(r.) und der Rostocker
Bürgerschaftspräsident
Dr. Heinrich Prophet



galt den Jahrgangsbesten, von denen einige Junggesellen bereits jetzt die nächste Sprosse auf der Karriereleiter im Handwerk mit der Meisterausbildung im Fokus haben.

Zu den besten Gesellen gehört beispielsweise Fleischer Mattis Prüter aus der 120-jährigen Fleischerei Prüter aus Neubukow. Seine Mutter, Geschäftsführerin Ulrike Prüter, freut sich, dass ihr 20-jähriger Sohn das Team als Geselle jetzt verstärkt. Ein neuer Auszubildender hat in dem Handwerksbetrieb bereits im Sommer seine Lehre begonnen. Simon Gabriel Schmalz hatte ursprünglich eine Ausbildung als Informatiker erfolgreich beendet, sich



»Dieser Tag gehört euch, die Zukunft übrigens auch«, hieß es bei den feierlichen Freisprechungen in Stralsund, Greifswald, Rostock oder Neubrandenburg. Im Beisein von Gästen aus Wirtschaft und Politik erhielten insgesamt ca. 220 junge Handwerkerinnen und Handwerker ihre Gesellenbriefe und Zeugnisse. Mit ihnen gehen jetzt u.a. qualifizierte Anlagenmechaniker im SHK-Handwerk, Tischler, Elektroniker, Bäcker, Friseure, Metallbauer, Bauhandwerker, Bau- und Landmaschinenmechatroniker oder Orthopädietechnik-Mechaniker in den Betrieben an den Start. Sie bringen in den Unternehmen ihr neuestes Wissen und Können ein und erweitern in den nächsten Jahren ihre fachlichen Kompetenzen als Gesellen in der täglichen Praxis.



Von der Handwerkskammer gratulierten Präsident Axel Hochschild, Vizepräsident (AG) Jörg Monser und Hauptgeschäftsführer Jens-Uwe Hopf vor Ort dem fachlichen Nachwuchs und betonten, dass die Junggesellinnen und -gesellen die besten Botschafter für potenzielle Lehrstellenbewerber sind. Nach guter Tradition im Handwerk sprachen Präsident Hochschild in der HWK sowie die Kreishandwerksmeister Martin Ratzke in Stralsund, Matthias Grenzer in Rostock, Jens Cordes in Neubrandenburg und Kreishandwerksmeister Mario Schmidt in Greifswald die jungen Handwerker frei und hoben sie in den Gesellenstand. Die besondere Gratulation

dann aber für das Tischlerhandwerk entschieden. »Schon als Kind und Jugendlicher habe ich gern mit dem Naturrohstoff Holz gearbeitet, diesem Form und dann auch Funktionalität gegeben. Die Entscheidung, ins Tischlerhandwerk zu gehen, war richtig. Nach Feierabend kann ich das fertige Produkt in den Händen halten und freue mich über zufriedene Kunden«, erzählt der junge Geselle, der seine Ausbildung bei der Nordic Design Tischlerei GmbH in Wolgast absolvierte. Der Erfolg gibt ihm recht: auch er gehört mit zu den Jahrgangsbesten. Jetzt möchte der junge Tischler zunächst als Geselle arbeiten und dann eine Meisterausbildung oder ein Studium zum Holztechniker anschließen.



Foto: © HWK

Die FSN Fördertechnik lädt jetzt auch mit modernen Leistungen und Angeboten in den neuen Gewerbepark in Broderstorf ein.

Traditionsunternehmen mit Zukunft

DIE ZUKUNFTSORIENTIERTE UNTERNEHMENSGRUPPE FSN NACHFOLGER
IN ROSTOCK MIT UNTERNEHMERISCHEN ERFAHRUNGEN SEIT 1868.

Stark verwurzelt in einer mehr als 150-jährigen Unternehmenstradition in Rostock gehört Ferdinand Schultz Nachfolger zu den ältesten metallverarbeitenden Betrieben Norddeutschlands, zugleich aber auch modernsten und innovativen Unternehmen der Region.

Die Unternehmensgruppe mit unterschiedlichen wirtschaftlichen Standbeinen hat seine Standorte in ganz MV – so beispielsweise in Schwerin, Grimmen, Teterow, und Demmin. Vom Autohaus über den Fahrzeugbau bis zur Fördertechnik sind in diesem Unternehmen annähernd 600 Mitarbeiter tätig.

Hauptgeschäftsführer Jens-Uwe Hopf von der Handwerkskammer besuchte die ca. 45 Mitarbeiter starke Fahrzeugbau GmbH und kam mit Unternehmer/ Geschäftsführer Axel Erdmann und Geschäftsführer Florian Schmidt ins Gespräch. Als Axel Erdmann nach der Wende das 1868 gegründete Familienunternehmen mit übernahm, war nach seinen Worten kaum das immense Wachstum der Unternehmensgruppe vorhersehbar.

Langjährige unternehmerische Erfahrung, ein enges Netzwerk und ein zukunftsorientiertes Image über die Ländergrenzen hinaus ließen FSN Schultz Nachfolger auch manche wirtschaftlich schwierige Zeit überstehen.



Während des Rundgangs durch die 2100 qm große Produktionshalle in Bentwisch: Die Geschäftsführer Axel Erdmann und Florian Schmidt mit HWK-Hauptgeschäftsführer Jens-Uwe Hopf (v. l.).

Florian Schmidt arbeitet wie sein Vater, der sich diesen Sommer in der Ruhestand verabschiedete, bereits einige Jahre in dem Unternehmen. Betriebsabläufe lernte er von der Pike auf kennen. Vor kurzem übernahm er die Geschäftsführung im Fahrzeugbau. Beim Rundgang durch die Werkhalle mit HWK-Hauptgeschäftsführer Hopf wird schnell deutlich, dass der Diplomingenieur hier jeden Arbeitsprozess bis ins Detail kennt. Die Absprachen mit den Meistern und Gesellen zum Status Quo der Auftragsbearbeitung und weiteren Planungen sind deshalb fokussiert und präzise. An der Werkbank kommt er auch mit den Azubis ins Gespräch, fragt die Jugendlichen nach Fortschritten in ihrer Ausbildung. Zu den Lehrlingen gehört Eric Fink. Ursprünglich wollte er Landwirtschaft studieren. Schnell wurde ihm bewusst, dass seine Leidenschaft dem Handwerk gehört. Somit entschied sich der Studienaussteiger für eine duale Ausbildung bei FSN. Mit seiner Motivation, seinem Wissen und Können ist er schon jetzt ein zuverlässiger Vorarbeiter am neuen Schweißroboter.

Da sich die Fahrzeugbau GmbH auf die Umsetzung maßgeschneiderter Transportlösungen für hochwertige Fahrzeuge spezialisiert hat und es sich somit in

den meisten Fällen um Unikate handelt, sind höchste Qualität und Sicherheit gefragt. Bei der Umsetzung ist die fachliche Kompetenz jedes Mitarbeiters für den Erfolg des Unternehmens relevant.

Der Fachkräftemangel zeigt aber auch hier seine Wirkung. Insgesamt, so Unternehmer Axel Erdmann, sucht FSN mehr als 40 neue Mitarbeiter. In den regionalen Schulen und auf landesweiten Berufsmessen sind deshalb junge Meister des Unternehmens ständig unterwegs, um potenzielle Fachkräfte zu gewinnen.

Im Gespräch mit Hauptgeschäftsführer Hopf von der HWK erzählen Axel Erdmann und Florian Schmidt, wo auch an anderen Stellen der Schuh drückt. Erhöhte Rohstoffkosten, überbordende Bürokratie, oft zu lange Verfahrens- und Genehmigungsverfahren der Behörden bremsen viele Prozesse und Vorhaben aus. Dass der Blick der gesamten Unternehmensgruppe dennoch immer nach vorn gerichtet ist, zeigt allein die Eröffnung eines neuen Gewerbeparks der FSN Fördertechnik im September in Broderstorf (Foto) – einem weiteren Meilenstein in der mehr als ein Jahrhundert alten Unternehmenschronik.

SEMINAR

»DIE VERGABE VON PLANUNGSLEISTUNGEN«

Die Auftragsberatungsstelle des Landes MV (ABST) bietet **am 8. November 2024 von 9 Uhr bis ca. 16 Uhr** das Seminar »Die Vergabe von Planungsleistungen« in der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern (Katharinenstraße 48, 17033 Neubrandenburg) an. Inhalte des Seminars sind u.a. ein Überblick über die anzuwendenden Vergabevorschriften oberhalb und unterhalb der

Schwellenwerte ebenso wie die Wahl der Verfahrensart bis zur Auftragswertschätzung, der Frage »Gesamtvergabe oder Losaufteilung« bis zur Ausgestaltung der Eignungs- und Zuschlagskriterien und zum Ablauf des Vergabeverfahrens.

Weitere Informationen wie Teilnahmegebühren und Anmeldung unter abst-mv.de.

STAATSEKRETÄRIN JESSE BESUCHT HBZ IN ROSTOCK



Foto: © HWK

Staatssekretärin Ines Jesse besuchte das Handwerkerbildungszentrum der Handwerkskammer (HWK) in Rostock. Hier besichtigt sie den Schulungsverkaufsraum für das Lebensmittelhandwerk. Im Gespräch mit HWK-Hauptgeschäftsführer Jens-Uwe Hopf waren u.a. Themen wie die aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt, die Schülerpraktikumsprämie des Landes Mecklenburg-Vorpommern und Marketingmaßnahmen im Rahmen der Ausbildung Schwerpunkte.

NEUE REGELUNG FÜR WINTER- UND GANZJAHRESREIFEN



Foto: © Spark/digitalura

Seit dem 1. Oktober 2024 gilt eine neue Regelung für Winter- und Ganzjahresreifen. Die Autofahrer sind verpflichtet, ausschließlich Reifen mit einem speziellen Alpine-Symbol zu verwenden – einem Berg mit Schneeflocke, dem sogenannten 3PMSF-Symbol. Wer trotz der neuen

Regelung noch M+S-Reifen nutzt, riskiert ein Bußgeld. Der Bußgeldkatalog sieht für die falsche Bereifung 60 Euro und einen Punkt in Flensburg vor. Die Behinderung anderer Verkehrsteilnehmer wird mit 80 Euro geahndet und die Gefährdung mit 100 Euro. Bei einem Unfall erhöht sich das Bußgeld auf 120 Euro und es gibt einen weiteren Punkt in Flensburg. In Deutschland gilt grundsätzlich eine situative Winterreifenpflicht.

BRUTTOINLANDSPRODUKT PLUS VON 3,1 PROZENT IN MV

Mecklenburg-Vorpommern hat im ersten Halbjahr 2024 mit einem Plus von 3,1 Prozent beim Bruttoinlandsprodukt das höchste Wirtschaftswachstum aller Länder erzielt. »Das zeigt: Die Wirtschaft unseres Landes ist auf einem guten Weg. Nach 2023 ist das bereits das zweite Mal in Folge, dass wir beim Wirtschaftswachstum den ersten Platz erzielen«, so Ministerpräsidentin Manuela Schwesig. Der Anstieg des Bruttoinlandsproduktes ist nach Angaben des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern auf einen kräftigen Anstieg der Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen. »Unser Ziel ist es, Mecklenburg-Vorpommern als Industriestandort weiter zu stärken. Dazu haben wir im Zukunftsbündnis MV vor drei Jahren gemeinsam mit der Wirtschaft und Gewerkschaft ein Industriekonzept verabschiedet. Es ist eine Stärke des Wirtschaftsstandortes Mecklenburg-Vorpommern, dass Regierung, Wirtschaft und Gewerkschaften das Land gemeinsam voranbringen. Die Zahlen sind vor allem ein Erfolg der Unternehmen und ihrer Beschäftigten.«

LANDESWEITER OBERMEISTERTAG

Der jährliche landesweite Obermeistertag des Landes Mecklenburg-Vorpommern unter dem Titel »Zukunft Handwerk: Zwischen Zweifel und Zuversicht« findet am **19. November 2024, Beginn 14:00 Uhr, im Bürgerhaus Güstrow** (Sonnenplatz 1, 18273 Güstrow) statt. Einlass und Mittagsimbiss ab 13 Uhr. Die Organisatoren dieser Veranstaltung sind die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in MV, der Wirtschaftsverband Handwerk MV sowie der Landesverband Kreishandwerkerschaften. Eingeladen sind Gremiumsmitglieder der Handwerkskammern, Landesinnungsmeister, Kreishandwerksmeister, Obermeister sowie die Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaften.



Weitere Informationen und Anmeldungen unter hwk-omv.de/anmeldung-om-tag2024

Der Ratgeber für junge Betriebe im Handwerk

NEUE
AUSGABE
JETZT
LESEN!

GründerNavi
Das Magazin für junge Betriebe im Handwerk



ten in
immer einen
us

st entscheidend für den Erfolg
en und Gründer stehen vor der
walten, um ihr Geschäft auf
das einfacher, als es klingt.

«Ob ich mir diese Investition leisten kann? Ich überlege das mal...»
müssen sich Unternehmensleiter und
nehmer bei wichtigen Entscheidungen
/ Schätzungen oder auf das Bauch-
verlassen. Beides kann trügerisch
keinen Überblick über seine finan-
situation hat, verpasst möglicher-
gen – regert zum Beispiel, in
Projekt zu investieren, weil
sie annimmt, dass das Geld
I. Oder er tätigt Investitions-
entlich nicht leisten kann.

Schlusssatz: Digitale Prozesse ohne
Aktienordner-Management sind
ressourcenschonend.

GRÜNDERNAVI | 02/24/25

Dabei ist es heute mit wenigen Klicks mög-
lich, sich in Echtzeit einen Überblick zu
verschaffen: Wie viel Geld ist vorhanden?
Welche Rechnungen stehen an? Wo lässt
sich sparen? Dank moderner Software-
lösungen können auch junge Gründer er-
arbeiten und sich bei ihren Entscheidungen
auf fundierte Daten verlassen. Mit DATEV
spielen Rechnungen und alle anderen Be-
lege einfach und schnell hochladen, offene
Rechnungen und Kontostände prüfen
und anschließende Rechnungen gleich be-
zahlen. Sie haben die Wahl, ob sie die Belege
dafür fotografieren, einscannen oder be-
reits digitalisierte Belege weiterleiten. Ihre
Steuerberatungskanzlei hat dazu sofort
DATEV-Cloud revisionssicher gespeichert.

Wer digital
weitermachen
will, muss nicht
nach und nach
durchgängig di-
gitalisieren.
Rechnungsab-
schluss und
Bedarf kann die
Steuerberater
Unternehmen
darüber, etwa
lang oder -prüf-
kann so proble-
weiterverarbeitet

Wie in immer mehr
den künstliche Intel-
Rolle – unter anderem
männlicher Daten. N
dabei, Risiken und Ch
was besonders in ei
schäftlichen Umfeld
KI-basierte DATEV Li
line (übrigens auch ein
Unternehmen online)
aktuelle kaufmännische
Bankkassen und berei
auf. Ferner kann das Tool
möglicher Forderungsm
steigerungen auf die Liq
Wer digitale Prozesse etab
chende Tools nutzt, muss
sein Bauchgefühl verlassen
das Gründerinnen und Gr
sogar mehr Mut haben, et
Wie sich ihr Unternehmen
wickelt, haben sie ja jeterzeit

KI für die Datenanalyse nutzen

Das alles erspart nicht nur lästige Pendel-
ordner und manuelle Eingaben. «Beide
Seiten haben so immer Zugriff auf die
aktuellsten kaufmännischen Daten – egal
wo sie gerade sind», sagt Rainer Reiter, der
bei DATEV als Product Owner für Reiter, der
Unternehmen online zuständig ist. «So
kann die Steuerberatung auch die Buch-
haltung auf dem neuesten Stand halten
und bei Bedarf schneller und besser ber-
aten, wenn es mal hakt.» Am Markt hat sich
eine revisions-sichere Archivierung sind gewöh-
700.000 Unternehmen nutzen sie.

CHECKLISTE

Was kaufmännische IT-Lösungen für Handwerksbetriebe leisten müssen:

- ✓ **Durchgängigkeit digital:** Sie ermöglichen ohne Aufwand durchgängig digitale Prozesse auch mit externen Partnern, wie etwa der Steuerberatungskanzlei.
- ✓ **Nachhaltigkeit:** E-Rechnung und Cloud-Lösungen senken den Verbrauch von Papier, Raumfläche, Strom und anderen Ressourcen.
- ✓ **Aktualität:** Alle gängigen und akzeptierten E-Rechnungsformate werden unterstützt und gesetzliche Änderungen aktuell berücksichtigt.
- ✓ **Zuverlässigkeit:** Sie sind testiert, zuverlässig und Buchführung für das digitale Zeitalter, den GoBD.
- ✓ **Gesicherte Daten:** Datenschutz, Datensicherheit und eine revisions-sichere Archivierung sind gewährleistet – auch in der Cloud.
- ✓ **Kontrolle:** Betriebswirtschaftliche Auswertungen zeigen die aktuelle geschäftliche Entwicklung. Fehlentwicklungen lassen sich zeitnah erkennen.

Professionell: Kaufmännische Prozesse durchgängig digital gestalten mit Lösungen von DATEV und Partnern.

KI-basiert: Der KI-basierte Liquiditätsmonitor prognostiziert tagess-aktuelle die zukünftige Liquidität.

Stichhaltig: Entscheidungen können auf der Basis belastbarer aktueller Daten getroffen werden.

GRÜNDERNAVI | 02/24/25

Entdecken Sie, wie typische Anfänger-Fallen vermieden werden können, und profitieren Sie von praxisorientierten Tipps sowie Checklisten von Wirtschaftsexperten und Handwerksberatern.

digithek.de/
gruender-navi





Berufsbildung attraktiver machen

FACHKRÄFTEMANGEL, EINE ATTRAKTIVERE BERUFSBILDUNG UND
BÜROKRATIEABBAU – WIE BUNDESKANZLER OLAF SCHOLZ DIESEN BAUSTELLEN
BEGEGNEN WILL, BESCHREIBT ER IM INTERVIEW.

Interview: Stefan Bühren...

DHB: Erst kürzlich beklagte das Handwerk, ZDH-Präsident Dittrich, in einem Interview eine »sehr eigene Sicht auf die Dinge« durch Bundeskanzler Olaf Scholz, die es schwierig mache, einen Konsens zur Lösung anstehender Probleme zu finden. Wie sehen Sie das?

Scholz: Ich tausche mich regelmäßig mit den Spitzen der deutschen Wirtschaft aus – auch mit dem ZDH-Präsidenten Dittrich. Diese Gespräche sind mir sehr wichtig, weil wir sie offen führen. Da wird nichts beschönigt. Wir brauchen die enge Partnerschaft zwischen Wirtschaft und Politik. Mein Ziel ist, dass alle wieder mit mehr Zuversicht nach vorne blicken können. Dazu gehört für mich übrigens auch, dass möglichst viele junge Frauen und Männer sich dafür entscheiden, eine Ausbildung im Handwerk zu wählen, auch um an einer lebenswerten

Zukunft mitzubauen. Die Herausforderungen sind doch allen klar: Über Jahre wurde zu wenig investiert, nötige strukturelle Reformen in unserem Land wurden ausgesessen. Fehlende Arbeitskräfte, bezahlbare Energie, der Kampf gegen zu viel Bürokratie – das sind die Baustellen, die deswegen ganz bewusst im Zentrum meiner Arbeit stehen. Gerade haben wir im Kabinett eine Wachstumsinitiative beschlossen, die Investitionen der Privatwirtschaft anreizen, Bürokratie verringern und Arbeit attraktiver machen wird. Außerdem arbeiten wir weiter Hand in Hand mit den Ländern daran, Verfahren auf allen Ebenen unseres Staates schneller zu machen. Wir haben den Schlendrian-Modus hinter uns gelassen und machen jetzt Tempo bei der Modernisierung unseres Landes.

»Wir haben den Schlendrian-Modus hinter uns gelassen und machen jetzt Tempo bei der Modernisierung unseres Landes.«

Olaf Scholz, Bundeskanzler

DHB: Für das Handwerk ist das Strompreispaket mit seinen Entlastungen etwa durch die Senkung der Stromsteuer und die Stabilisierung der Netzentgelte ein erster Schritt in die richtige Richtung. Nur fallen nach wie vor energieintensive Handwerke wie die Textilreiniger oder das Kfz-Gewerbe durchs Raster. Ist hier noch mit Nachbesserungen zu rechnen?

Scholz: Infolge des russischen Überfalls auf die Ukraine sind die Energiepreise weltweit explodiert. Das ist leider die Ausgangslage, die wir nicht außer Acht lassen dürfen. Die Bundesregierung hat weitreichende Entscheidungen getroffen, um diese Auswirkungen abzumildern. Auch dadurch ist die Situation am Strommarkt heute deutlich entspannter als noch vor ein oder zwei Jahren. Die Strompreise bei neuen Stromverträgen liegen heute oft unter dem Niveau von vor der Krise. Klar ist aber auch, dass die Stromkosten für viele Unternehmen eine Belastung sind. Daher haben wir in der Wachstumsinitiative beschlossen, das Strompreispaket für das produzierende Gewerbe zu verstetigen und auszuweiten. Das heißt, dass die Stromsteuer stark abgesenkt

bleibt – von 15,37 Euro auf 50 Cent pro Megawattstunde. Das gilt für das produzierende Gewerbe und in der Landwirtschaft. Das gibt sehr vielen Betrieben und Unternehmen Sicherheit – in der Planung und bei den Investitionen und entlastet sie erheblich. Alle Betriebe profitieren zudem massiv davon, dass die EEG-Umlage weggefallen ist. All das wird auch das Handwerk und insbesondere stromintensive Unternehmen bei den Stromkosten deutlich entlasten.

DHB: Konsens herrscht grundsätzlich, dass akademische und berufliche Bildung gleichwertig sind. Dennoch fehlt eine gesetzliche Verankerung, zum Beispiel in einem Deutschen Qualifikationsrahmen-Gesetz (DQR). Ist überhaupt mit einer entsprechenden Gesetzesinitiative zu rechnen?

Scholz: Die Ausbildungsberufe sind für unsere Gesellschaft von enormer Bedeutung. Das merken wir alle spätestens, wenn wir selbst auf der Suche nach einem freien Handwerkertermin sind. Dem hohen Stellenwert der beruflichen Bildung hat die Bundesregierung bereits mit der Verbesserung des Berufsbildungsgesetzes Rechnung getragen. Das System ist jetzt transparenter, da es drei aufeinander aufbauende Fortbildungsstufen für die höherqualifizierende Berufsbildung gibt. Dadurch wird deutlich, dass berufliche Fortbildung und Studium gleichwertig sind. In Zeiten zunehmender Arbeiterlosigkeit war auch die Mindestvergütung für Auszubildende ein wichtiger

Schritt. Ich bin sehr dafür, dass wir die berufliche Bildung noch attraktiver machen. Das hängt allerdings nicht nur mit der Frage der Berufsbezeichnungen zusammen, sondern auch mit der allgemeinen Wertschätzung, guten Löhnen und Ausbildungsinhalten.

DHB: Auch in finanzieller Hinsicht gibt es deutliche Unterschiede für Menschen in akademischer und beruflicher Ausbildung, etwa beim BAföG, bei Wohnraum oder Studententickets. Scheitert eine finanzielle Gleichstellung an den Mitteln oder ist auf absehbarer Zeit zumindest mit einer Verbesserung zu rechnen?

Scholz: Es geht natürlich um Verbesserungen und Weiterentwicklung. Deshalb haben wir erst vor Kurzem das Aufstiegs-BAföG reformiert. Konkret heißt das: Wer sich nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung weiterbildet, soll von kommendem Jahr an mehr Geld bekommen. Wir wissen auch darum, wie schwer es ist, eine preiswerte Wohnung zu finden – vor allem in Ballungsräumen. Deshalb haben wir zum Beispiel das Sonderprogramm »Junges Wohnen« geschaffen. Unser Ziel ist es, über das Programm auch 2025 wieder 500 Millionen Euro aufzuwenden, damit mehr Wohnheimplätze zur Verfügung stehen. Ich freue mich, dass einige Länder auch beim Thema Mobilität Auszubildende bedacht haben und Azubi-Tickets anbieten. Das ist nicht Sache des Bundes – trotzdem hoffe ich, dass solche Angebote Schule machen. Mit dem Deutschland-Ticket haben wir bundesweit eine preiswerte Möglichkeit geschaffen, den ÖPNV zu nutzen.

DHB: Seit 17 Jahren gibt es bereits die Exzellenzinitiative für die Deutschen Hochschulen, im Koalitionsvertrag der Ampel ist eine Exzellenzinitiative Berufliche Bildung festgeschrieben, und mittlerweile gibt es im Bundesbildungsministerium ein Eckpunktepapier dafür. Ist mit einer Umsetzung noch in dieser Legislaturperiode zu rechnen?

Scholz: Das Bundesbildungsministerium treibt die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung voran. Wir bündeln hier viele sinnvolle Initiativen zur Berufsorientierung, für bessere Aufstiegs- und Weiterbildungschancen und zur internationalen Vernetzung. Das ist auch sehr wichtig, denn der Fachkräftemangel ist eine der größten Herausforderungen für unser Land. Ich freue mich, dass das deutsche Handwerk da selbst vorangeht und mit dem Kampagnenmotto »Zeit, zu machen« viele neue Auszubildende gewinnt. Gerade läuft auch der »Sommer der Berufsausbildung« – Ministerien, Behörden, Wirtschaft und Gewerkschaften werben gemeinsam für die berufliche Ausbildung in Deutschland. Auch die bereits angesprochene Verbesserung beim Aufstiegs-BAföG ist Teil der Exzellenzinitiative.



Hinweis: Das Interview fand Mitte August statt und thematisiert daher nicht die Landtagswahlen. Lesen Sie das komplette Interview auf handwerksblatt.de.



Fotos: © Thomas F. Sarke

Bereit für die Zukunft

DIE HANDWERKSJUNIoren SIND KREATIVE UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER, POOL FÜRS EHRENAMT UND WOLLEN DIE ZUKUNFT GESTALTEN – AUCH IM HANDWERK.

Christian Reuter, Geschäftsführer des Bundesverbands der Junioren des Handwerks e. V., Heiner Dresrüsse, Vizepräsident der Handwerkskammer OWL, und Marco Jaeger, Vorsitzender des Bundesverbands der Junioren des Handwerks e. V.

Text: Stefan Bühren

Der Bundesverband der Handwerksjuniorinnen und -juniorinnen tagte am Wochenende im Campus Handwerk in Bielefeld. Gut 60 handwerkliche Nachwuchskräfte aus ganz Deutschland waren in die Leineweberstadt gereist. Die Juniorinnen und Junioren des Handwerks bilden das größte Netzwerk an Nachwuchsorganisationen des deutschen Handwerks und sind auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene vertreten. In Ostwestfalen-Lippe gibt es inzwischen drei Zusammenschlüsse und zwar in den Kreisen Paderborn und Lippe sowie ein gemeinsamer im Kreis Gütersloh und der Stadt Bielefeld. Die Zugehörigkeit zu den Handwerksjuniorinnen und -juniorinnen ist zumeist auf ein Alter unter 45 Jahren beschränkt.

Heiner Dresrüsse, Vizepräsident der Handwerkskammer OWL, begrüßte die engagierten Nachwuchshandwerkerinnen und -handwerker aus ganz Deutschland. »Sie sind

diejenigen, die das Handwerk in die nächste Ära führen werden – sei es durch die Nutzung von neuen Technologien wie Künstlicher Intelligenz oder durch die Weiterführung traditioneller Handwerkskunst auf höchstem Niveau«, sagte der Vizepräsident an die jungen Leute gerichtet. Ziel der Handwerksjuniorinnen und -juniorinnen ist es, die Nachfolge im Ehrenamt der Handwerksorganisation zu sichern und der Perspektive des jungen Handwerks Gehör zu verschaffen. Darüber hinaus setzen sie sich für Vielfalt und Weltoffenheit sowie einen Wirtschaftsstandort ein, der auch nachfolgenden Generationen Chancen bietet.

Christian Reuter, Bundesgeschäftsführer der Handwerksjuniorinnen und -juniorinnen und verantwortlich für die Organisation der Tagung, legte einen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Entwicklung von Strategien, um neue Mitglieder zu gewinnen. Vor allem junge Handwerkerinnen, also Meisterinnen und Gesellinnen, sind seinen Angaben nach will-



Die Zugehörigkeit zu den Handwerksjuniorinnen und -juniorinnen ist zumeist auf ein Alter unter 45 Jahren beschränkt.

kommen. »Selbstverständlich möchten wir auch die ganz jungen Handwerkerinnen und Handwerker, also auch die Generation Z, für unser Netzwerk begeistern«, betonte Reuter in Bielefeld. Dass das auch weiter gelingt, davon ist Marco Jaeger, Vorsitzender des Bundesverbandes, überzeugt. Als Beleg führt er die Wiederbelebung alter Verbände, aber auch die Zuwächse in den einzelnen Ortsgruppen und Neugründungen an. Lob gab es zum Beispiel für die erfolgreiche Neugründung der »Junior*innen des Handwerks Gütersloh und Bielefeld« im letzten Jahr, deren Geschäftsführung Matthias Petka von der Handwerkskammer OWL innehat. Nils Eickhoff (Josef Hauphoff GmbH, Verl) und Marc-Philip Lamm (Bäckerei Lamm, Bielefeld) stehen dem Zusammenschluss als Vorsitzende vor. Die Zusammenarbeit der Handwerkskammer OWL mit den Handwerksjuniorinnen und -junoren laufe sehr gut, erklärte Reuter, das sei ein Vorbild für andere Kammerbezirke in Deutschland.

Es gilt aber auch: »Ehrenamt ist kein Selbstläufer, daran muss man ständig arbeiten«, so der Bundesvorsitzende Jaeger. Treffen wie der Bundeskongress tragen durch den Austausch

bei, Mitglieder weiter zu motivieren und neue Ideen mitzunehmen. So habe das Treffen gezeigt, dass der Zusammenhalt im Handwerk funktioniert – und er habe Hoffnung, dass sich das auch auf die Gesellschaft übertrage, indem man füreinander einstehe, hofft Jaeger. Die Auftragslage sei zwar gut, aber das Problem durch den Fachkräftemangel liege darin, dass immer weniger Spezialisten immer mehr Arbeiten erledigen müssen. Wartezeiten könne man sich aber nicht leisten. »Wenn Baustellen stillstehen oder Schäden nicht schnell behoben werden können, geht das auf die Stimmung in der Gesellschaft«, mahnt er und hat schon die nächsten Aufgaben im Blick, einen Besuch des jungen Handwerks im EU-Parlament. In Kooperation mit dem Zentralverband des deutschen Handwerks gehe es darum, den Positionen des Mittelstandes und insbesondere der nächsten Handwerksgeneration Gehör und Sichtbarkeit zu verschaffen.



Nils Eickhoff, Josef Hauphoff GmbH, und Marc-Philip Lamm, Bäckerei Lamm, von den »Junior*innen des Handwerks Gütersloh und Bielefeld« sprechen vor dem Bundeskongress.

Anzeige



SDH[®]
GmbH

GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen Firmenwagens im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Autopartnern finden Sie sicher das passende Fahrzeug für Ihren Fuhrpark. Jetzt kostenfrei SDH-Mitglied werden.

www.sdh.de





Eberhard Schmidt, Biha; Edgar Franke, SPD; Alf Reuter, Präsident BIV-OT; Dominik Kruchen, Präsident VDZI; Christian Müller, Präsident ZVA; Jörg Dittrich, Präsident ZDH (v. l.)

GESUNDHEITSHANDWERKE

FORDERUNG NACH MEHR VERANTWORTUNG

»Wir sind in der Lage, eine wohnortnahe und vor allem qualitativ hochwertige Versorgung in ganz Deutschland [...] sicherzustellen.«

Christian Müller, Präsident des Zentralverbands der Augenoptiker und Optometristen (ZVA)

Die Arbeitsgemeinschaft der Gesundheitshandwerke lud 60 Politiker zum Parlamentarischen Abend. Sie forderten mehr Verantwortung für die Versorgung der gesetzlich Versicherten.

Die Arbeitsgemeinschaft der Gesundheitshandwerke lud 60 Abgeordneten und Spezialisten der Gesundheits- und Sozialpolitik zum Parlamentarischen Abend in Berlin, um mit ihnen über die zukünftigen Herausforderungen für eine qualitätsorientierte Hilfsmittelversorgung in Deutschland zu diskutieren. Hauptgast war der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesgesundheitsministerium, Edgar Franke (SPD). Er versprach eine spürbare Entlastung der Betriebe der Gesundheitshandwerke von Bürokratie, kündigte eine Evaluierung des Präqualifizierungsverfahrens an und stellte den Sinn der anlasslosen Überwachungen in Frage.

Neue digitale Instrumente nutzen

Christian Müller, Präsident des Zentralverbands der Augenoptiker und Optometristen (ZVA), appellierte an die Politik: »Wir sind in der Lage, eine wohnortnahe und vor allem

qualitativ hochwertige Versorgung in ganz Deutschland, sowohl in den Städten als auch auf dem Land, sicherzustellen.« Das hätten die Gesundheitshandwerke unter erschwerten Bedingungen während der Pandemie bewiesen und das bewiesen sie auch heute im Alltag immer wieder. »Deswegen: Übertragen Sie uns mehr Verantwortung für die Versorgung der gesetzlich Versicherten, trauen Sie uns mehr zu – zum Beispiel in der Prävention, geben Sie uns die Möglichkeit, neue digitale Instrumente wie die elektronische Patientenakte für eine moderne und effiziente Versorgung zu nutzen, schöpfen Sie unsere Potenziale aus und schauen Sie sich an, was wir können.«

Hilfsmittelrichtlinie verbessern

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion zeigte sich die FDP-Abgeordnete und Obfrau im Ausschuss für Gesundheit, Kristine Lütke, offen für die Forderung der Gesundheitshandwerke, den Betrieben Lese- und Schreibrechte sowohl für die elektronische Verordnung als auch für die elektronische Patientenakte einzuräumen. Das SPD-geführte Gesundheitsministerium lehnt dies bislang ab.

Die ZVA-Vizepräsidenten Kai Jaeger und Armin Ameloh sprachen mit der Bundestagsabgeordneten Martina Stamm-Fibich (SPD) und dem zuständigen Abteilungsleiter für den Hilfsmittelbereich des AOK-Bundesverbandes, Bernd Faehrmann, über notwendige Änderungen der Hilfsmittelrichtlinie und den präventiven Sinn von optometrischen Screenings beim Augenoptiker.

IMMER WENIGER BAUGENEHMIGUNGEN

In Deutschland werden immer weniger Baugenehmigungen erteilt. Laut Statistischem Bundesamt brachen die Zahlen im Zeitraum von Anfang Januar bis Ende Juli im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bei Baugenehmigungen in Neubauten bei Einfamilienhäusern um 28,4 Prozent, bei Zweifamilienhäusern um 14,7 Prozent und bei Mehrfamilienhäusern um 21,6 Prozent ein.

»Seit sage und schreibe 27 Monaten melden die Behörden negative Zahlen. Auch im Juli sind es, wie bereits in den drei Vormonaten, weniger als 17.000 genehmigte Wohneinheiten. Wir hängen in der Talsohle fest. Im Juli wurden 16.980 Wohnungen genehmigt, gut 4.000 weniger als im Vorjahresmonat (minus 19,2 Prozent)«, kommentiert Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe (ZDB).

»Die Bundesregierung muss sich eingestehen, dass es jetzt mehr braucht als den politischen Willen und die Hoffnung auf eine Trendwende.«

Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des ZDB

»So wenige Genehmigungen hatten wir zuletzt 2011«, sagt er mit Blick auf die Zahlen für das laufende Jahr. »Wir sind an einem Punkt, an dem die neuen Baugenehmigungen von einem Versprechen zur Bedrohung geworden sind. Ohne Baugenehmigungen kein Wohnungsbau, und ohne Wohnungsbau wird das Minus am Markt immer größer. Besserung ist nicht in Sicht.«

Dabei brauche Deutschland hunderttausende Wohnungen. Es gebe viele Bauwillige und Investoren, die bauen wollen, es aber wegen der zu hohen Bauzinsen und der strengen energetischen Anforderungen nicht schaffen. »Die Bundesregierung muss sich eingestehen, dass es jetzt mehr braucht als den politischen Willen und die Hoffnung auf eine Trendwende.« 10

NUTZFAHRZEUGE

ZDK FÜR TECHNOLOGIEOFFENHEIT

Der ZDK fordert, auch Biokraftstoffe und E-Fuels zu fördern, um den Nutzfahrzeugsektor zu dekarbonisieren.

»Um die Flottenemissionen effektiv zu reduzieren, müssen alle technisch möglichen Hebel gezogen und mit Nachdruck verfolgt werden. Ein alleiniger Fokus auf den batterieelektrischen Antrieb kostet viel Zeit für den Ausbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur in Europa und ist daher nur eine langfristige Strategie«, sagt Arne Joswig, Präsident des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK).

Die bereits verfügbaren CO₂-neutralkraftstoffe, wie fortschrittliche Bio- und HVO100, könnten umso mehr zur Dekarbonisierung des Nutzfahrzeugsektors beitragen, wenn diese Kraftstoffe durch zusätzliche Anreizsysteme befördert würden. Hier müsse die Bundesregierung behertzt und pragmatisch Rahmenbedingungen für den Hochlauf dieser Kraftstoffarten schaffen.

Der ZDK fordert zur Förderung fortschrittlicher Biokraftstoffe und E-Fuels eine Senkung der Energiesteuer für Kraftstoffe auf das europäische Mindestniveau in Kombination mit einem ambitionierten CO₂-Preis. Dieser dürfe auf CO₂-neutrale Kraftstoffe nicht angewendet werden, um die Mehrkosten für die Hersteller aufzufangen. Nur so könne die Antriebswahl im Straßengüterverkehr auf die Bedürfnisse der Unternehmen im Nutzfahrzeugbereich ausgerichtet werden. Diese variierten beispielsweise nach internationalen Verkehren beziehungsweise kürzeren Distanzen im Nahverkehr sowie nach Schwerlastverkehren und leichteren Transportgütern. 10



tralen
kraftstoffe
karbonisierung des

Anzeige



BARTHAU
ANHÄNGERBAU

Sie suchen ein zweites Standbein?

Wir vergeben: Werksvertretungen mit Gebietsschutz





Zurrpunkte *alle 10cm* rundum

TOPZURR® 21



TOPZURR® 21

- ✘ Zeigen Sie Farbe durch Farbbeschichtung
- ✘ Mehr Ladefläche
- ✘ patent. Zurrsystem

TOPZURR®

BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH
74547 Untermünkeheim-Brachbach
Tel. 0 79 44 63-0 · www.barthau.de

BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE

WANN DER ARBEITGEBER KEINEN ZUSCHUSS ZAHLEN MUSS

Die betriebliche Altersvorsorge kennt verschiedene Modelle: Bei der Entgeltumwandlung zahlt der Arbeitgeber einen Teil des Bruttolohns direkt in eine Direktversicherung, eine Pensionskasse oder einen Pensionsfonds der Beschäftigten. Erst danach werden Steuern und Sozialabgaben abgezogen. Seit 2018 müssen Arbeitgeber einen Zuschuss von 15 Prozent des umgewandelten Entgelts zahlen (§ 1a Abs.1a Betriebsrentengesetz). Ein Tarifvertrag kann aber abweichende Regelungen enthalten. Unklar war bisher, ob dies auch für Tarifverträge gilt, die vor 2018 abgeschlossen wurden.

Bremen, der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie e.V. und der IG Metall vom 9. Dezember 2008 (TV AV)«. Seit 2019 wandelt der Arbeitnehmer auf Grundlage dieses Tarifvertrags monatlich einen Teil seines Entgelts in eine betriebliche Altersvorsorge um. Der Tarifvertrag gibt Arbeitnehmern, die Entgelt umwandeln, zusätzlich einen Altersvorsorge-Grundbetrag in Höhe des 25-fachen des Facharbeiter-Ecklohns. Der Holzmechaniker verlangte ab dem 1. Januar 2022 auch den 15-Prozent-Zuschuss nach § 1a Abs. 1a Betriebsrentengesetz (BetrAVG) und klagte vor Gericht.

Das Urteil: Der Mechaniker bekommt keine Nachzahlung. Das Bundesarbeitsgericht (BAG) stellte klar, dass ein Tarifvertrag von den gesetzlichen Regelungen zu Entgeltumwandlung abweichen kann. Dies gelte sogar dann, wenn der Tarifvertrag bereits vor dem 1. Januar 2018 abgeschlossen wurde. Das ergebe die Auslegung von § 19 Abs. 1 BetrAVG. Der TV AV sei eine gültige, abweichende Regelung im Sinne des § 19 Abs. 1 BetrAVG, so das Urteil.

Zuschuss nach Tarifvertrag erfüllt die gesetzliche Pflicht

Sinn und Zweck des gesetzlichen Zuschusses sei es, dass die Arbeitgeber den sozialversicherungsrechtlichen Vorteil, den sie durch die Entgeltumwandlung erlangen, an die Arbeitnehmer weitergeben, erklärten die Bundesrichter. Wenn die Tarifparteien eine eigenständige Regelung – hier den Altersvorsorge-Grundbetrag TV AV – als sozialversicherungsrechtlichen Vorteil geschaffen hätten, reiche dies aus, um den gesetzgeberischen Zweck zu erfüllen. Das bedeutet: Der Arbeitgeber ist nur dann zum Zuschuss verpflichtet, wenn er durch die Entgeltumwandlung die Sozialversicherungsbeiträge einspart. Kommt er dieser Pflicht bereits wegen einer tariflichen Regelung nach, gibt es keinen Grund für weitergehende Pflichten.

Zu der Frage, ob das auch für alte Tarifverträge gilt, die bei der Entgeltumwandlung gar keine Regelung zur Beteiligung des Arbeitgebers enthalten, sind beim BAG weitere Fälle anhängig, die demnächst verhandelt werden (Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 20. August 2024, Az. 3 AZR 285/23). **AKI**

Die Berater in den Handwerkskammern helfen Ihnen bei Rechtsfragen gerne weiter!



Der Tarifvertrag der Holzindustrie enthält bereits einen Zuschuss, daher gibt es den gesetzlichen Zuschuss nicht zusätzlich.

Das Bundesarbeitsgericht hat jetzt die Arbeitgeber bei der betrieblichen Vorsorge entlastet: Sie müssen diesen 15-Prozent-Zuschuss nicht zahlen, wenn ein Tarifvertrag ihn ausschließt. Der Tarifvertrag kann dabei auch aus der Zeit vor 2018 stammen.

Der Fall: Ein Holzmechaniker hat seit 1982 ein tarifgebundenes Arbeitsverhältnis. Für seine betriebliche Altersvorsorge gilt der »Tarifvertrag zur Altersversorgung zwischen dem Landesverband Niedersachsen und

Transporter? Europas Nr.1!

Ford Pro™ Gewerbewochen



Der Ford Transit Custom®.
Jetzt mit bis zu € 8.000 Preisvorteil.



Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. Modellabhängiger Preisvorteil, bei teilnehmenden Ford Partnern beim Kauf eines neuen, noch nicht zugelassenen Ford Nutzfahrzeugs. Gültig für Gewerbekunden außer gewerblichen Großkunden mit Ford Rahmenabkommen. Z. B. Ford Transit Custom Kastenwagen Basis 280 L1 H1 2,0 l EcoBlue 81 kW (110 PS): UPE (netto) € 35.550 abzüglich € 8.000 Aktionsbetrag = € 27.550. Unverbindliche Aktionspreisempfehlung, alle Preise zzgl. MwSt. und Überführungskosten.

URTEILE

ERST WIRD DIE KÜCHE
MONTIERT, DANN BEZAHLT

Zwei Gerichtsverfahren drehten sich unlängst um das Thema Küchenkauf. Beide stellten klar, dass der Kunde erst nach dem Einbau bezahlen muss. Jede andere Regelung ist unwirksam.



Liegt der Schwerpunkt beim Küchenkauf auf der Montageleistung, ist Werkvertragsrecht anzuwenden, anderenfalls Kaufrecht.

Einbauküchen sind maßgefertigt, daher aufwändig und teuer. Und deshalb ist es auch verständlich, dass die Küchenstudios gerne vorab ihr Geld sähen. Das ist aber rechtlich nicht erlaubt. Die »kreativen Lösungsansätze« zweier Küchenbauer wurden in der letzten Zeit von Gerichten wieder kassiert.

Der erste Fall: Ein Ehepaar bestellte bei einem Küchenstudio eine Einbauküche für rund 70.000 Euro, mit einem »Skontobetrag« von über 15.000 für den Fall, dass sie die Küche bis zum Tag der Lieferung vollständig zahlen. Die Kunden überwiesen später den um das »Skonto« reduzierten Rechnungsbetrag. Diesen Betrag klagte das Küchenstudio später ein.

Die Entscheidung: Das Landgericht wies die Klage mit der Begründung ab, die verwendete Klausel sei unwirksam. Das Oberlandesgericht Zweibrücken (OLG)

bestätigte die Entscheidung. Die Klausel »fällig bis zum Tage der Lieferung« sei aus mehreren, voneinander unabhängigen Gründen unzulässig: So könnten die Kunden die Zahlung nicht wegen Mängeln zurückhalten, wenn sie nicht den höheren Preis riskieren wollten. Bei Zahlung am selben Tag sei auch keine angemessene Zeit zur Prüfung, ob die Leistung vertragsgerecht und die Rechnung korrekt sei. Außerdem sei eine Bar- oder Sofortzahlung über mehrere Zehntausend Euro dem Kunden nicht zumutbar. Schließlich sei der »Skontobetrag« wegen seiner Höhe und seines Verhältnisses zum Gesamtpreis als Vertragsstrafe zu werten, die unzulässig sei. Denn branchenüblich sei ein Skonto von ein bis drei Prozent. Wegen der Unwirksamkeit der Klausel schulden die Kunden lediglich den als Sonderpreis vereinbarten Betrag (»Gesamtpreis« abzüglich »Skontobetrag«), erklärten die Richter (Oberlandesgericht Zweibrücken, Beschluss vom 25. Juni 2024, Az. 5 U 38/23).

Der zweite Fall: Der Käufer einer Einbauküche leistete die Hälfte des Kaufpreises als Anzahlung. Im Vertrag stand unter den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB), dass er den kompletten Kaufpreis bei Lieferung in bar zahlen müsse. Bei Anlieferung weigerte er sich, den Restbetrag vor Einbau zu zahlen. Deshalb nahmen die Monteure die Küche wieder mit. Daraufhin erklärte der Kunde den Rücktritt vom Vertrag und zog vor Gericht, um seine Anzahlung zurückzubekommen.

Das Urteil: Der Verkäufer muss die Anzahlung plus Zinsen zurückerstatten, weil er seine vertragliche Pflicht nicht erfüllt habe, urteilte das Landgericht Lübeck. Auf den Vertrag sei Kaufrecht anzuwenden. Denn der Schwerpunkt liege hier auf der Verschaffung von Eigentum, nicht auf der Montage – anderenfalls wäre Werkvertragsrecht einschlägig. Die Montage kostete mit 750 Euro weniger als fünf Prozent des Gesamtpreises. Sie sei somit eine untergeordnete Leistung.

Der Verkäufer könne sich auch nicht auf die Klausel in seinen AGB berufen, so das Urteil. Denn diese sei unwirksam, weil sie den Kunden unangemessen benachteilige (§ 307 Bürgerliches Gesetzbuch). Eine Vorleistungspflicht des Käufers kenne das Gesetz nicht. Der Verstoß der AGB gegen dieses gesetzliche Leitbild führe zur Unwirksamkeit. Der Schutz des Kunden entfalle hier nämlich ersatzlos. Die Kunden verlören so jedes Druckmittel, falls der Einbau mangelhaft sei. Der Verkäufer habe seine Absichten einseitig durchgesetzt und nicht für einen Interessenausgleich gesorgt (Landgericht Lübeck, Urteil vom 20. Februar 2024, Az. 10 O 91/23). AKI

Power? Ranger!

Ford Pro™ Gewerbewochen



Der Ford Ranger®.
Jetzt mit bis zu € 6.000 Preisvorteil.



Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. Modellabhängiger Preisvorteil, bei teilnehmenden Ford Partnern beim Kauf eines neuen, noch nicht zugelassenen Ford Nutzfahrzeugs. Gültig für Gewerbekunden außer gewerblichen Großkunden mit Ford Rahmenabkommen. Z. B. Ford Ranger XLT Doppelkabine 2,0 l EcoBlue 125 kW (170 PS): UPE (netto) € 38.590 abzüglich 6.000 Aktionsbetrag = € 32.590. Unverbindliche Aktionspreisempfehlung, alle Preise zzgl. MwSt. und Überführungskosten.

Die Wirtschafts-Identifikationsnummer kommt

AB NOVEMBER 2024 BEKOMMT JEDES UNTERNEHMEN, JEDER KLEINUNTERNEHMER UND SELBSTSTÄNDIGE EINE WIRTSCHAFTS-IDENTIFIKATIONSNUMMER, KURZ W-IDNR. DIE NEUE ID SOLL DIE KOMMUNIKATION MIT DEN BEHÖRDEN VEREINFACHEN.

Ab November erhalten alle Unternehmen, Freiberufler und Kleinunternehmer in Deutschland erstmals eine Wirtschafts-Identifikationsnummer (W-IdNr.). Das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) vergibt die Nummern stufenweise und ohne Antrag – also automatisch. Zunächst bekommen diejenigen ihre ID, die zur Abgabe einer Umsatzsteuerjahreserklärung verpflichtet sind und Kleinunternehmer nach § 19 UStG. Alle anderen erhalten sie voraussichtlich im dritten Quartal 2025, so das BZSt. Bis alle ihre W-IDNr. haben (voraussichtlich Ende 2026), können Steuererklärungen wie gewohnt mit der Steuernummer angegeben werden. Die elektronischen Steuererklärungsvordrucke würden jetzt nach und nach um die Angabe der W-IdNr. erweitert, heißt es.

Sobald ein Unternehmen oder Freiberufler seine W-IdNr. erhalten hat, bleibt sie für die Dauer der gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit bestehen und ändert sich nicht. Auch bei Adress- oder Namensänderungen bleibt die Nummer gleich. Sie dient den Behörden der ein-

deutigen Identifizierung von Unternehmen und ist im Register über Unternehmensbasisdaten gespeichert.

Die W-IdNr. setzt sich aus dem Kürzel »DE« für Deutschland sowie neun Ziffern und einem fünfstelligen Unterscheidungsmerkmal zusammen, etwa »DE976853412-00001«. Letzteres dient der Zuordnung zu einzelnen Betrieben, Betriebsstätten oder Tätigkeitsfeldern eines Unternehmens.

»Die W-IdNr. wird in erster Linie für das Steuerverfahren genutzt, findet aber auch im neuen Unternehmensbasisdatenregister Anwendung. Dieses soll eine zentrale Datendrehscheibe für behördenübergreifende Unternehmensstammdaten bilden. Durch die einheitliche W-IdNr. müssen Unternehmen ihre Stammdaten künftig nur noch einmal melden. Mehrfache Meldungen an verschiedene Register werden überflüssig. Auch der Datenaustausch zwischen Behörden soll so deutlich erleichtert werden«, erklärt Unternehmensberater Andreas Bachmeier von der Kanzlei Ecovis.

! Die Wirtschafts-Identifikationsnummer wird ab November stufenweise vergeben.



SO ERHALTEN BETRIEBE DIE W-IDNR.

1. Öffentliche Mitteilung im Bundessteuerblatt für wirtschaftlich Tätige, die bereits über eine USt-IdNr. verfügen. Denn: Die W-IdNr. entspricht in ihrem Aufbau der USt-IdNr. Zusätzlich wird die W-IdNr. um ein fünfstelliges Unterscheidungsmerkmal ergänzt (z. B.: 00001). Wichtig ist aber, dass die W-IdNr. die USt-IdNr. nicht ersetzt.
2. Mitteilung über Elster für wirtschaftlich Tätige, die über keine USt-IdNr. verfügen oder für alle, die sich neu selbstständig machen. Eine Mitteilung der W-IdNr. per E-Mail oder Telefon sei aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich, so das BZSt.
3. Wer mehrere wirtschaftliche Tätigkeiten ausübt, erhält über das BZSt weitere Infos ab 2026.

Große Klappe. Viel dahinter.

Ford Pro™ Gewerbewochen



Der neue Ford Transit Courier®.
Jetzt mit bis zu € 2.500 Preisvorteil.



Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. Modellabhängiger Preisvorteil, bei teilnehmenden Ford Partnern beim Kauf eines neuen, noch nicht zugelassenen Ford Nutzfahrzeugs. Gültig für Gewerbekunden außer gewerblichen Großkunden mit Ford Rahmenabkommen. Z. B. Ford Transit Courier Basis 1,0 l EcoBoost 74 kW (100 PS): UPE (netto) € 18.550 abzüglich € 2.500 Aktionsbetrag = € 16.050. Unverbindliche Aktionspreisempfehlung, alle Preise zzgl. MwSt. und Überführungskosten.

Von: Kirsten Freund

Bei Kreditverhandlungen interessieren sich die Bankberater bekanntlich für das Rating, fragen nach Sicherheiten oder dem Jahresabschluss. Worauf sich die Unternehmer aber auch einstellen und vorbereiten sollten, ist das Thema Nachhaltigkeit. Gut jedes vierte Unternehmen, das in diesem Frühjahr Kreditverhandlungen geführt hat, wurde darauf angesprochen. 2022 waren es erst 18 Prozent. »Das Interesse der Banken und Sparkassen an Aspekten der Nachhaltigkeit wächst rasant«, meldet die staatliche Förderbank KfW. Das habe regulatorische Gründe, sei aber auch auf das eigene »Reputationsmanagement« zurückzuführen, also die Darstellung des Kreditinstituts in der Öffentlichkeit. Vier von zehn der von der KfW befragten Unternehmen rechnen bereits damit, dass das Thema Nachhaltigkeit bei Kreditverhandlungen künftig wichtiger wird. Allerdings glauben nur 34 Prozent, dass sie darauf aktuell schon sehr gut oder gut vorbereitet sind, so das Ergebnis der KfW-Umfrage. Besonders häufig würden sich die Kreditinstitute nach Treibhausgasemissionen erkundigen, berichteten die Unternehmer. Auch Fragen zum Energie- und Stromverbrauch würden immer häufiger gestellt.

»Wir merken, dass die Businesspläne von Handwerkern viel besser für die Kreditverhandlung vorbereitet werden müssen«, erklärt Silke Eichten, Betriebsberaterin



Bei Businessplänen für Kreditverhandlung, aber auch für Fördermittel und Zuschüsse, kann man immer auch erwähnen, wie umweltbewusst und sozial man agiert.

bei der Handwerkskammer der Pfalz. »Es lohnt sich, dort detailliert aufzuschreiben, welche potenziellen Auftraggeber man hat, in welchem Umkreis man tätig ist, welche privaten und gewerblichen Auftraggeber infrage kommen, bis hin zu Absichtserklärungen.« Und natürlich kann oder sollte man erwähnen, wie sozial und umweltbewusst das Unternehmen agiert (siehe Checkliste). Die Handwerkskammern bieten bei der Erstellung der Businesspläne Unterstützung an.

HWK BIETEN EINEN NACHHALTIGKEITSCHECK

Nachhaltigkeit im Unternehmen schätzen die Kreditinstitute zunehmend anhand der ESG-Kriterien ein. ESG steht für Umwelt (Environment), Soziales und Governance – also ethisch verantwortungsvolle Unternehmensführung. Im Bereich Umwelt geht es ihnen zum Beispiel um Abfallentsorgung im Unternehmen, um den ressourceneffizienten Einsatz von Materialien, Energie und Technologien. »Um diese Themen gegenüber den Banken zu kommunizieren, unterstützen die Handwerkskammern«, betont Betriebsberaterin Silke Eichten. Unter anderem mit dem Nachhaltigkeitscheck 360°, einem Beratungstool der Handwerkskammern, das die individuelle betriebliche Nachhaltigkeitsperformance analysiert und Verbesserungspotenziale im Handwerksbetrieb identifiziert.



Kreditverhandlung: Wie steht's um Nachhaltigkeit?

BANKEN UND SPARKASSEN FRAGEN IM KREDITGESPRÄCH IMMER HÄUFIGER NACH, WIE UMWELTBEWUSST UND SOZIAL BETRIEBE HANDELN. UNTERNEHMER KÖNNEN SICH AUF DIE NEUEN ANFORDERUNGEN MIT UNTERSTÜTZUNG DER HANDWERKSKAMMERN EINSTELLEN.



BERATUNGSANGEBOT

NÜTZLICHE WERKZEUGE

Mit dem **Nachhaltigkeitscheck 360° – ein Angebot der Handwerkskammern** – können Handwerksbetriebe mit Hilfe der Betriebsberaterinnen und -berater ihrer HWK feststellen, wie nachhaltig ihr Unternehmen ist. Sie erhalten nach der Beratung den Ist-Stand im Hinblick auf ihre »Nachhaltigkeitsperformance« und bekommen Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt. So können sie gegenüber Kunden, der Öffentlichkeit und Kreditgebern darlegen, wo sie stehen. youtu.be/S1TpPDV8lmo

Das kostenfreie »**E-Tool**« hilft dem Handwerk wiederum mit geringem Aufwand, Energieverbrauchsdaten im Betrieb – vom Büro über die Werkstatt bis zum Fuhrpark – zu erfassen und auszuwerten. Das Energie-Tool ist ein Instrument der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz. energie-tool.de

Muster für Businesspläne und ein **interaktives Businessplan-Tool** gibt es unter anderem auf der Gründerplattform der KfW. Ebenso informiert das Existenzgründerportal der Bundesregierung. Der Betrieb oder Gründer kann sich auf beiden Plattformen informieren, worauf es ankommt und die Vorlagen individuell anpassen. Bei Fragen zum Businessplan stehen die Beraterinnen und Berater der Handwerkskammern den Betrieben, Selbstständigen und Gründern zur Seite.



Foto: © iStock.com / cphaha

ESG-KRITERIEN

MÖGLICHE FORMULIERUNGEN

ENVIRONMENT/UMWELT

- Wir schaffen Dienstleistungen für private Kunden und gewerbliche Kunden aus der Region für die Region.
- Als Klimahandwerker tragen wir zur Energiewende bei.
- Wir schaffen eine lokale Infrastruktur und tragen dazu bei, dass die Menschen hier leben und arbeiten können.
- Wir nutzen kurze Anfahrtswege und kurze Lieferketten.
- Wir stellen Mitarbeiter aus der Region ein, die in ihrem Umfeld leben und sich in den Vereinen engagieren können.
- Wir bilden Mitarbeiter aus, stellen Praktikumsplätze zur Verfügung und sorgen für die Weiterbildung der Mitarbeiter.
- Wir schaffen dauerhafte und langfristige Arbeitsplätze.
- Wir gehen sorgsam mit den Ressourcen um.
- Wir verarbeiten hochwertiges Material aus der Region.
- Wir nutzen ökologische Materialien ohne Schadstoffe.
- Wir nutzen ein Mehrwertsystem.
- Alle Materialien werden recycelt und wieder verwendet.
- Wir tragen mit unserem Handwerk zur besseren Klimabilanz bei.
- Wir tragen zur Verbesserung der regionalen Ökonomie bei.
- Wir sanieren Immobilien und tragen damit zur Klimawende bei.
- Umweltschutz ist in unserem Betrieb von hoher Bedeutung.
- Wir haben unsere Kraftfahrzeuge auf E-Mobilität umgestellt.
- Wir haben Photovoltaik auf unserem Firmendach installiert.

GOVERNANCE / UNTERNEHMENSWERTE

- Als Einzelunternehmer hafte ich mit meinem Privatvermögen.
- Ich setze mich für ein tragfähiges Unternehmen ein.
- Mein Ziel ist es, dauerhafte Arbeitsplätze zu schaffen und die regionale Ökonomie zu stärken.
- Ich setze mich für Ressourcenschonung ein.
- Ich möchte als Klimahandwerker zur Energiewende beitragen.

SOCIAL/SOZIALES

- Wir schaffen dauerhafte Arbeits- und Ausbildungsplätze.
- Wir engagieren uns an Schulen, in Vereinen und Verbänden.
- Wir geben auch älteren Mitarbeitern, Arbeitslosen, Quereinsteigern, Wiedereinsteigern, Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund eine Chance auf dauerhafte Beschäftigung.
- Wir investieren in Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.
- Wir bieten attraktive Benefits an.
- Wir sponsern die lokalen Vereine und Verbände.
- Durch unsere Arbeitsplätze können die Familien in der Region wohnen bleiben.
- Wir tragen mit unserem Betrieb zur Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raums bei.

Quelle: Handwerkskammer der Pfalz

HESSISCHER STAATSPREIS FÜR DAS DEUTSCHE KUNSTHANDWERK ZEITGENÖSSISCHE GESTALTUNGSKUNST



Foto: Messe Frankfurt Exhibition GmbH / Jens Liebschen

In diesem Jahr erlangte Schreinermeister Christoph Leuner mit seinen Dosenobjekten »Hohlkörper« (links im Bild) den ersten Platz.

Kunsthawerkerinnen und -handwerker können sich bis zum 8. November 2024 um den Hessischen Staatspreis für das Deutsche Kunsthandwerk 2025 bewerben.

Der Hessische Staatspreis für das Deutsche Kunsthandwerk zählt zu einer der bedeutendsten Auszeichnungen für Kunsthandwerkerinnen und -handwerker in Deutsch-

land. Er ist mit Preisgeldern in Höhe von insgesamt 13.000 Euro ausgestattet, die vom Hessischen Wirtschaftsministerium bereitgestellt werden. Der erste Preis ist mit 5.000 Euro dotiert, für den zweiten und dritten Platz gibt es 4.000 beziehungsweise 3.000 Euro. Zudem wird ein Förderpreis in Höhe von 1.000 Euro verliehen. Der Preis, der 2025 zum 73. Mal verliehen wird, richtet sich an Kunsthandwerker, Designer sowie Gestalter im Handwerk, die in Deutschland leben, arbeiten und selbstständig tätig sind. Eingereicht wurden in der Vergangenheit zum Beispiel skulpturale Objekte, Kleinmöbel und Leuchten, Metall-, Glas-, Porzellan- und Keramikarbeiten bis hin zu Schmuck, Textilien und persönlichen Accessoires. Die Bewerbung ist bis zum 8. November 2024 möglich. Anschließend ermittelt die Jury aus allen Bewerberinnen und Bewerbern etwa 25 Nominierte. Diese werden zur Messe Ambiente in Frankfurt eingeladen, wo ihre Arbeiten präsentiert werden und wo auch die Preisverleihung am 7. Februar 2025 stattfindet. bundesverband-kunsthandwerk.de

FÖRDERMITTEL

25 PROZENT ZUSCHUSS FÜR DEN KAUF VON E-LASTENRÄDERN



Foto: © iStock.com/Wingsgate

Ab sofort können Unternehmen und Freiberufler wieder einen Zuschuss für den Kauf von E-Lastenfahrrädern und Lastenpedelecs beantragen.

Mit 25 Prozent Zuschuss, maximal 3.500 Euro pro Rad, fördert der Bund den Kauf von E-Lastenfahrrädern beziehungsweise Lastenpedelecs von Unternehmen und freiberuflich Tätigen. Auch Handwerkskammern können den Antrag beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) online stellen. Das Rad muss gekauft werden (kein Leasing) und fabrikneu sein. Außerdem müssen damit Güter transportiert werden. Das muss man in dem Antrag auf den Zuschuss in Form einer kurzen Projektbeschreibung nachweisen. Wichtig ist wie fast immer bei solchen Zuschüssen, dass man den Förderantrag vor der Bestellung beim Fahrradhändler oder Hersteller einreicht. bafa.de

AB 2025

MELDEPFLICHT FÜR REGISTRIERKASSEN

Elektronische Kassensysteme sollten ursprünglich schon ab 2020 beim zuständigen Finanzamt gemeldet werden. Die Meldepflicht wurde allerdings mehrfach verschoben, weil es kein Verfahren dafür gab – weder auf Papier noch digital. Laut Bundesfinanzministerium wird es in Kürze aber soweit sein. Das Mitteilungsverfahren über das Programm »Mein Elster« und die ERiC-Schnittstelle steht ab dem 1. Januar 2025 zur Verfügung, heißt es aus dem Ministerium. Das bedeutet, dass die Meldung ausschließlich elektronisch erfolgen soll und nicht über Formulare oder pdf-Vordrucke.

Den Unternehmen wird eine Übergangsfrist bis zum Sommer eingeräumt. Registrierkassen, die vor dem 1. Juli 2025 angeschafft (oder geleast) wurden oder werden, müssen erst bis 31. Juli 2025 gemeldet werden. Kassen, die ab dem 1. Juli 2025 angeschafft werden, müssen dann immer innerhalb eines Monats nach Anschaffung beim zuständigen Finanzamt gemeldet werden. Das gilt auch für Kassen, die außer Betrieb genommen werden, die defekt sind oder gestohlen wurden.

Ausnahme: Elektronische Aufzeichnungssysteme, die vor dem 1. Juli 2025 endgültig außer Betrieb genommen wurden, müssen nur dann gemeldet werden, wenn beim Finanzamt schon eine Meldung über die Anschaffung vorliegt.

Die Meldepflicht betrifft auch Wegstreckenzähler und Taxameter. Hiervon ausgenommen sind Geräte, die ohne eine technische Sicherheitseinrichtung (TSE) verwendet werden und für die die Nichtbeanstandungsregelung der Finanzverwaltung (längstens bis 31. Dezember 2025) in Anspruch genommen wird. **KF**

WAS BEDEUTET DIE MELDEPFLICHT?

1. Händler, Handwerker und Gastronomen müssen ihre Registrierkassen und andere elektronische Aufzeichnungssysteme und die dazugehörige TSE bei ihrem zuständigen Finanzamt melden. Also im Grunde alle Kassen, die mit Strom versorgt werden müssen.
2. Eine Übermittlungsmöglichkeit soll ab dem 1. Januar 2025 über das Programm »Mein Elster« zur Verfügung stehen.
3. Vor dem 1. Juli 2025 angeschaffte elektronische Aufzeichnungssysteme müssen bis zum 31. Juli 2025 gemeldet werden. Das Ministerium hat also eine Übergangsfrist für Altfälle geschaffen.
4. Alle Aufzeichnungssysteme, die Unternehmer und Selbstständige ab dem 1. Juli 2025 anschaffen, mieten oder leasen, müssen stets innerhalb eines Monats nach Anschaffung über »Mein Elster« gemeldet werden.
5. Auch alle Systeme, die nicht mehr im Einsatz sind (Außerbetriebnahme), müssen innerhalb eines Monats gemeldet werden. Das gilt auch, wenn die alte Kasse nicht mehr funktioniert oder gestohlen wurde.

RICHTIGSTELLUNG

FEHLERTEUFEL IM TITELTHEMA DHB 9/24

In der letzten Ausgabe des DHB hieß es in der Titelgeschichte »In bester Gesellschaft« auf der Seite 23, dass bei einem Einzelunternehmer eine Gewerbeanmeldung nicht notwendig sei. Das ist nicht korrekt, vielmehr benötigt auch diese Rechtsform eine Gewerbeanmeldung. Wir bitten unsere Leser, dieses Versehen zu entschuldigen! § 14 GewO: »Wer den selbständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes, einer Zweigniederlassung oder einer unselbständigen Zweigstelle anfängt, muss dies der zuständigen Behörde gleichzeitig anzeigen.«

GEBÄUDEREINIGER

NOCH KEINE EINIGUNG IM TARIFSTREIT

Auch die zweite Tarifrunde zwischen der Gewerkschaft IG BAU und dem Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks (BIV) endete ergebnislos. Die Arbeitgeber des mit 700.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschäftigungsstärksten Handwerks bezeichneten die Forderungen der Gewerkschaft als »maßlos«: Es gehe um eine Lohnerhöhung von mehr als 30 Prozent bei einer Laufzeit von zehn Monaten, so der BIV. Der nächste Verhandlungstermin ist erst für den 24. Oktober geplant. Der Vorsitzende der BIV-Tarifkommission, Christian Kloeveborn,

wirft der Gewerkschaft vor, auf Zeit zu spielen. Die IG BAU würde die wirtschaftliche Lage ignorieren, so die Kritik der Arbeitgeberseite. Die IG BAU fordert für die größte Entgeltgruppe, Lohngruppe 1, mit rund 500.000 Beschäftigten, eine Erhöhung des Stundenlohns von 13,50 Euro auf 16,50 Euro (eine Steigerung von drei Euro pro Stunde oder 22,22 Prozent). Außerdem will man ein 13. Monatseinkommen für Gewerkschaftsmitglieder. Auch für Glas- und Fassadenreiniger in der Lohngruppe 2 fordert die Gewerkschaft eine Erhöhung von drei Euro pro Stunde auf 19,70 Euro. **KF**

Kostengünstig zum Meisterbrief

FORTBILDUNGEN WIE DER MEISTER SIND EINE GUTE, ABER MITUNTER SEHR KOSTSPIELIGE INVESTITION. ZUM GLÜCK GIBT ES MITTEL UND WEGE, DIE DIE FINANZIERUNG ERLEICHTERN.



Foto: © iStock.com/gunax00X

»Förderfähig sind die Kosten, die direkt mit dem Meisterlehrgang zusammenhängen.«
Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB)

Text: *Bernd Lorenz*

Fleiß in der Ausbildung macht sich bezahlt – auch in klingender Münze. Wem es gelingt, seine Ausbildung besonders gut (Berufsabschlussprüfung mit mindestens 87 Punkten oder besser als »gut«) abzuschließen, kann sich bei seiner Handwerkskammer um das Weiterbildungsstipendium der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) bewerben. In den Ge-

nuss von bis zu 8.700 Euro (ab 2025: 9.135 Euro) kommt aber auch, wer es bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk (vormals PLW) auf Landes- oder Bundesebene sowie beim Gestaltungswettbewerb »Die gute Form im Handwerk« aufs Treppchen schafft oder wer von seinem Arbeitgeber oder von seiner Berufsschule wegen einer besonderen Qualifikation vorgeschlagen wird. Die Aufnahme in das Stipendienprogramm ist in der Regel bis zum Alter von 24 Jahren möglich.

Das Geld lässt sich komplett in verschiedene Fort- und Weiterbildungen stecken – darunter auch den Meisterbrief. Der Förderzeitraum erstreckt sich über drei Jahre. Pro Jahr stehen den Stipendiaten bis zu 2.900 Euro zur Verfügung. »Förderfähig sind die Kosten, die direkt mit dem Meisterlehrgang zusammenhängen, also die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren sowie zwingend benötigte Materialien. Auch Reise- und Übernachtungskosten können bezuschusst werden«, erklärt die SBB.

Das Weiterbildungsstipendium wird als Zuschuss gewährt, den die Stipendiaten nicht zurückzahlen müssen. Einen winzigen Haken hat die Förderung allerdings: Die Teilnehmer einer Fort- oder Weiterbildung müssen pro geförderter Maßnahme zehn Prozent der Kosten selbst übernehmen. Ein wichtiger Tipp der SBB: Wer sich um das Weiterbildungsstipendium bewerben möchte, um die Meisterlehrgänge zu finanzieren, sollte sich vor deren Start bei der Kammer melden. »Denn nur dann kann nach der Aufnahme ins Stipendienprogramm ein bereits begonnener Lehrgang gefördert werden.«

Etwa 60 Prozent der Geförderten im Handwerk nutzen das Stipendium für die Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung, hat eine Auswertung der SBB ergeben. Damit können sie bereits einen großen Teil der Kosten abdecken. Ergänzend dazu besteht die Möglichkeit, ein weiteres Förderinstrument in Anspruch zu nehmen: das Aufstiegs-BAföG.

BAFÖG FÜR MEISTER

Studenten erhalten Bafög. Meisterschüler auch – allerdings heißt es anders. Rechtliche Grundlage ist das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz. Dessen Abkürzung »AFBG« hat sich im Sprachgebrauch aber nicht durchgesetzt. Stattdessen wurde zunächst der griffigere Ausdruck »Meister-Bafög« verwendet. Inzwischen spricht man vom »Aufstiegs-Bafög«.

Das Aufstiegs-BAföG setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Da ist zum einen die Förderung der Fortbildungskosten. Sie wird unabhängig von Einkom-

men und Vermögen der Antragsteller gewährt. Für die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren erhalten sie aktuell bis zu 15.000 Euro, für die Finanzierung des Meisterprüfungsstücks maximal 2.000 Euro. Davon muss jeweils nur die Hälfte zurückgezahlt werden (Zuschussanteil).

Die restlichen 50 Prozent können über ein zinsgünstiges Darlehen bei der staatlichen Förderbank KfW finanziert werden. Bei erfolgreichem Abschluss der Fortbildung können die Empfänger des Aufstiegs-BAföG beantragen, dass das Darlehen für die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren halbiert wird. Es gibt keinen Darlehenserlass auf die Kosten für das Meisterprüfungsobjekt.

Kleiner Anreiz für den Schritt in die Selbstständigkeit: Wer nach der bestandenen Meisterprüfung innerhalb von drei Jahren einen Betrieb gründet oder übernimmt und diesen mindestens drei Jahre lang führt, dem wird das restliche Darlehen komplett erlassen. »In der Übergangszeit kann auf Antrag eine Stundung der Raten erfolgen«, empfiehlt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH).

UNTERSTÜTZUNG BEI VOLLZEITMASSNAHMEN

Die einen absolvieren eine Fortbildung nach der Arbeit, andere nehmen sich dafür längere Zeit komplett frei. Doch wer nicht mehr arbeitet, bekommt auch keinen Lohn. Dafür ist beim Aufstiegs-BAföG die Unterstützung zum Lebensunterhalt gedacht.

Die Teilnehmer von Vollzeit-Lehrgängen können einen Beitrag zum Lebensunterhalt für sich selbst sowie einen Aufschlag für ihren Partner und ihre Kinder, Alleinerziehende eine Pauschale für die Kinderbetreuungskosten (auch bei Teilzeitmaßnahmen) beantragen. »Die Unterhaltsförderung wird vollständig als Zuschuss gewährt. Das heißt, sie muss nicht mehr zurückgezahlt werden«, erklärt das Bundesbildungsministerium auf der Internetseite »aufstiegs-bafog.de«. Dort sind auch einige Förderbeispiele zu finden.

Ob und in welcher Höhe man den Beitrag zum Lebensunterhalt erhält, hängt jedoch von der Höhe des Einkommens und Vermögens ab. Dies wird vom ZDH kritisiert, der in diesem Zusammenhang von einer »Förderlücke« spricht. Dass Vermögen über 45.000 Euro erst aufgezehrt werden müssten, um einen Zuschuss zum Lebensunterhalt zu erhalten, stelle insbesondere für angehende Meisterinnen und Meister eine finanzielle Belastung beim Übergang in die Selbstständigkeit dar und erschwere die Gründung eigener Betriebe.



Das Weiterbildungsstipendium wird als Zuschuss gewährt, den die Stipendiaten nicht zurückzahlen müssen.

ANRECHNUNG DES SBB-STIPENDIUMS

Die Teilnehmer einer Fortbildung können sowohl das Weiterbildungsstipendium als auch das Aufstiegs-BAföG in Anspruch nehmen. Allerdings kann man dieselben Kosten nicht zweimal geltend machen, hebt die SBB hervor. »Soweit für denselben Zweck Leistungen aus öffentlichen Mitteln oder vom Arbeitgeber oder von Fördereinrichtungen bezogen werden, wird der Maßnahmebeitrag nach den um diese Leistungen geminderten Kosten bemessen«, zitiert die Stiftung aus dem AFBG. Für die Berechnung gilt diese Reihenfolge: zuerst die Begabtenförderung, danach das Aufstiegs-BAföG. »Die Stipendiatinnen und Stipendiaten können entscheiden, welche der beiden Förderungen sie für welche Kosten der Lehrgänge verwenden«, so die SBB.

Die »Aufstiegsprämie« liegt nun bei 3.500 Euro. Damit soll die Meisterausbildung laut Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori (SPD) nun sogar kostenlos sein. Wie ist das möglich? »Die zu erreichende Kostenfreiheit bezieht sich auf die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren«, präzisiert das hessische Wirtschaftsministerium auf eine Anfrage unserer Redaktion. Davon ausgenommen seien Kosten für das Material beziehungsweise für das Meisterstück, da diese von einer Vielzahl unterschiedlicher Faktoren und individueller Entscheidungen abhängig seien.

Das Wirtschaftsministerium macht die Kostenfreiheit an einer Beispielrechnung fest (siehe auch Info-Kasten: Kostenfreier Meister in Hessen): Für den Installateur- und Heizungsbauermeister fallen 12.500 Euro

ÄNDERUNGEN BEIM AFBG

Ab dem 1. Januar 2025 soll es beim Aufstiegs-BAföG bessere Konditionen geben. Es ist geplant, dass der maximale Gesamtbetrag der geförderten Lehrgangs- und Prüfungsgebühren auf 18.000 Euro sowie für die Erstellung des handwerklichen Meisterstücks oder vergleichbarer Arbeiten auf 4.000 Euro steigt. Beim erfolgreichen Abschluss der Fortbildungsprüfung soll es künftig einen Darlehensersatz von 60 Prozent geben. Ebenfalls positiv: Wenn Arbeitgeber die Fortbildung ihrer Mitarbeiter bezuschussen, wird dies bei der Förderung nicht mehr berücksichtigt. Außerdem sollen Alleinerziehende in Vollzeit- und Teilzeitmaßnahmen einen höheren Kinderbetreuungszuschlag erhalten. Der Bundestag und Bundesrat müssen dem Gesetz noch zustimmen.

FÖRDERUNG DER LÄNDER

Zwölf Bundesländer honorieren den erfolgreichen Abschluss einer Aufstiegsfortbildung (siehe Info-Kasten: Meisterförderung der Bundesländer). Dazu gehört auch Hessen. Im Juni hat das Wirtschaftsministerium in Wiesbaden die finanzielle Förderung um 2.500 Euro erhöht.

MEISTERFÖRDERUNG DER BUNDESLÄNDER

BUNDESLAND	NAME DER FÖRDERUNG	HÖHE DER FÖRDERUNG
Baden-Württemberg	Meisterprämie	1.500 Euro
Bayern	Meisterbonus	3.000 Euro
Berlin	-	-
Brandenburg	-	-
Bremen	Aufstiegsfortbildungs-Prämie	4.000 Euro
Hamburg	Meisterprämie	1.000 Euro
Hessen	Aufstiegsprämie	3.500 Euro
Mecklenburg-Vorpommern	Meister-Extra	2.000 Euro
Niedersachsen	Meisterprämie	4.000 Euro
Nordrhein-Westfalen	Meisterprämie	2.500 Euro
Rheinland-Pfalz	Aufstiegsbonus 1	2.000 Euro
Saarland	Aufstiegsbonus	1.000 Euro
Sachsen	Meisterbonus	2.000 Euro
Sachsen-Anhalt	-	-
Schleswig-Holstein	-	-
Thüringen	Meisterbonus	1.000 Euro

Quelle: eigene Recherche; Stand August 2024

KOSTENFREIER MEISTER IN HESSEN

ABSCHLUSS	LEHRGANGS- UND PRÜFUNGS- GEBÜHREN	AFBG: ZUSCHUSS MASSNAHMEKOSTEN (50 %)	AFBG: BESTEHENS- ERLASS (25 %)	AUFSTIEGS- PRÄMIE	VERBLEIBENDES GUTHABEN
Installateur- und Heizungsbauermeister/-in	12.500 Euro	6.250 Euro	3.125 Euro	3.500 Euro	375 Euro
Elektrotechnikermeister/-in	11.900 Euro	5.950 Euro	2.975 Euro	3.500 Euro	525 Euro
Maler- und Lackierermeister/-in	10.700 Euro	5.350 Euro	2.675 Euro	3.500 Euro	825 Euro
Kfz-Technikermeister/-in	10.300 Euro	5.150 Euro	2.575 Euro	3.500 Euro	925 Euro
Friseurmeister/-in	8.200 Euro	4.100	2.050 Euro	3.500 Euro	1.450 Euro

Quelle: Beispielrechnungen des hessischen Wirtschaftsministeriums

an Lehrgangs- und Prüfungsgebühren an. Sofern der Meisterschüler das Aufstiegs-BAföG beantragt hat und den maximalen Erlass erhält, steht unterm Strich ein Rest von 3.125 Euro. Dieser wird durch die Aufstiegsprämie nicht nur ausgeglichen, sondern es bleibt sogar ein kleines Plus von 375 Euro.

»Die Landesboni werden nicht mit den Förderungen anderer Stellen verrechnet«, stellt der Zentralverband des Deutschen Handwerks klar. Dies gilt auch für das Finanzamt. Demnach müssen in der Steuererklärung geltend gemachte Fortbildungskosten nicht um den Meisterbonus gekürzt werden. Der ZDH beruft sich dabei auf die Auffassung des Bayerischen Landesamtes für Steuern und eine Entscheidung des Finanzgerichts München (15 K 474/16).

MEISTER VON DER STEUER ABSETZBAR

Beschäftigte können eine Fortbildung auch als Werbungskosten von der Steuer absetzen. Dies gilt auch für Meisterschüler, die Aufstiegs-BAföG erhalten haben.



Ab dem 1. Januar 2025 soll es beim Aufstiegs-BAföG bessere Konditionen geben.

Sie können Kosten geltend machen, für die sie im Rahmen ihrer Fortbildung selbst auf gekommen sind. Dazu gehören etwa die Fahrtkosten zur Meisterschule, aber auch der Rest von 25 Prozent auf die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren, der nach dem Zuschuss und dem Darlehenserlass übrig geblieben ist.

Der ZDH macht es an einem Beispiel fest: Einer 25-jährigen Meisterschülerin bleibt nach Abzug des maximalen Erlasses für die Weiterbildung beim AFBG noch ein Eigenanteil von 3.750 Euro. Dazu kommen die Fahrten zur Meisterschule, die sich auf 1.300 Kilometer summieren. Bei einer Entfernungspauschale von 30 Cent ergeben sich damit Fahrtkosten in Höhe von 390 Euro. Beides ist abzugsfähig. Das zu versteuernde Einkommen kann um 4.140 Euro gemindert werden. Bei einem Jahresbrutto von 30.000 Euro und einem Steuersatz von 25 Prozent spart die Meisterschülerin am Ende 1.035 Euro Einkommensteuer.
sbb-stipendien.de/weiterbildungsstipendium-aufstiegs-bafog.de

Anzeige

 mewa

„Sie lässt mich einfach gut aussehen.“

Mewa.
Berufskleidung im
Rundum-Service.

Jetzt mehr unter mewa.de/rundum-service



»Es ist ein wirklich gutes Ergebnis«

BEI DEN WORLDSKILLS 2024 IN LYON HAT DAS DEUTSCHE TEAM EINE GOLD-, FÜNF SILBER- UND DREI BRONZEMEDAILLEN GEWONNEN. DARÜBER HINAUS ERHIELTEN 22 JUNGE FACHKRÄFTE EINE EXZELLENZMEDAILLE.



Das Team von WorldSkills Germany hat bei den WorldSkills 2024 – der Weltmeisterschaft der Berufe – in Lyon insgesamt 31 Medaillen gewonnen. Das Handwerk konnte wieder etliche Erfolge beisteuern.

Hubert Romer ist mit dem Abschneiden des deutschen Teams bei den WorldSkills 2024 in Lyon (Frankreich) zufrieden. »Es ist ein wirklich gutes Ergebnis, auch wenn wir gerne noch das eine oder andere Edelmetall mehr gewonnen hätten«, erklärt der Offizielle Delegierte und Geschäftsführer von WorldSkills Germany. Das Team habe sehr viele Exzellenzmedaillen erzielen können, und die Punktwerte der Teilnehmenden seien sehr hoch gewesen. »Das zeigt, dass wir im Ganzen deutlich besser geworden sind, in einer Welt, die ebenfalls sehr weit nach vorne geschritten ist. Dies ist ein wichtiges Ergebnis und ein klares Zeichen dafür, wie wichtig berufliche Bildung in Deutschland ist.«

»Das hohe Niveau der letzten Jahre konnte das Team Germany trotz der stärker werdenden asiatischen Nationen in sämtlichen Berufsbranchen halten.«

WorldSkills Germany

Michael Hafner und seine Vorstandskollegen von WorldSkills Germany sind sehr stolz auf das Team. »Diese jungen Menschen haben über Monate hart trainiert, um hier in Lyon auf den Punkt zu performen.« Ihre Erfolge seien das Ergebnis intensiver Vorbereitung, harter Arbeit und eines starken Teamgeistes.

Bei der Weltmeisterschaft der Berufe hatten sich vom 10. bis 15. September 2024 rund 1.400 Spitzenfachkräfte aus rund 70 Ländern und Regionen in 64 Berufsdisziplinen gemessen. Das Team von WorldSkills Germany war mit 44 Fachkräften in Lyon vertreten, die in 39 Disziplinen teilgenommen haben.

MEDAILLENAUSBEUTE IN LYON

Die einzige Goldmedaille für das deutsche WorldSkills-Team holte Yves Joel Gottmann in der Disziplin »Digital Construction«. Mit einer Silbermedaille kehren Fahrzeuglackierer Jason Scherer, Fleischerin Laura Reckmann (Präsentationsdisziplin), Nfz-Mechatroniker Andreas Schuck, das Stahlbetonbauer-Duo Muhammed Ali Lamain und Louis Ritschel sowie Tischler Felix Wilhelm (Disziplin Bauschreiner) nach Hause zurück. Zudem konnte sich Felix Wilhelm über die Auszeichnung »Best of Nation« freuen, die dem Punktbesten eines Landes verliehen wird. Zu den Gewinnern einer Bronzemedaille gehören unter anderem Steinmetz Michael Neumann und Spengler/Klempner Dennis Gramm (Präsentationsdisziplin).

AUSZEICHNUNG FÜR BESONDERE LEISTUNGEN

Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis erzielen, es aber nicht aufs

Treppchen schaffen, erhalten eine Exzellenzmedaille. Davon konnte das deutsche Team bei den WorldSkills 2024 insgesamt 22 ergattern. Viele dieser Auszeichnungen holten junge Handwerkerinnen und Handwerker – darunter Tischler Elias Kleespies (Disziplin Möbelschreiner), Stuckateur Franz Georg Lehnert, Fliesenleger Robin Liebler, Anlagenmechaniker SHK Julius Maximilian Dohr, Maler und Lackierer Janick Mensinger, Bäcker Max Baier, Kfz-Mechatroniker Manuel Schmied, Maurer Aaron Masuch, Zimmerer Linus Grobhardt, Elektroinstallateur Moritz Gersch und Konditorin Lisa Marie Than.

NEUNTER IM MEDAILLENSPIEGEL

Im Medailenspiegel belegte Deutschland den neunten Platz. »Das hohe Niveau der letzten Jahre konnte das Team Germany damit halten, trotz der stärker werdenden asiatischen Nationen in sämtlichen Berufsbranchen«, so das Fazit von WorldSkills Germany. Unter den europäischen Nationen reihte sich Deutschland ebenfalls erneut auf Platz 4 ein. »Ein Ergebnis, dass die kontinuierliche Trainingsarbeit der engagierten Verbände, Unternehmen und Förderer widerspiegelt.«

Die nächsten Gelegenheiten für junge Fachkräfte, ihr Talent auf internationaler Bühne zu beweisen, sind die EuroSkills 2025 in Herning (Dänemark) und die WorldSkills 2026 in Shanghai (China). 2027 wird ein besonderes Jahr für WorldSkills Germany. Zusammen mit WorldSkills Luxembourg wird man die EuroSkills 2027 in Düsseldorf (Deutschland) ausrichten.

worldskills2024.com



Bei der Weltmeisterschaft der Berufe hatten sich rund 1.400 Spitzenfachkräfte aus rund 70 Ländern und Regionen in 64 Berufsdisziplinen gemessen.

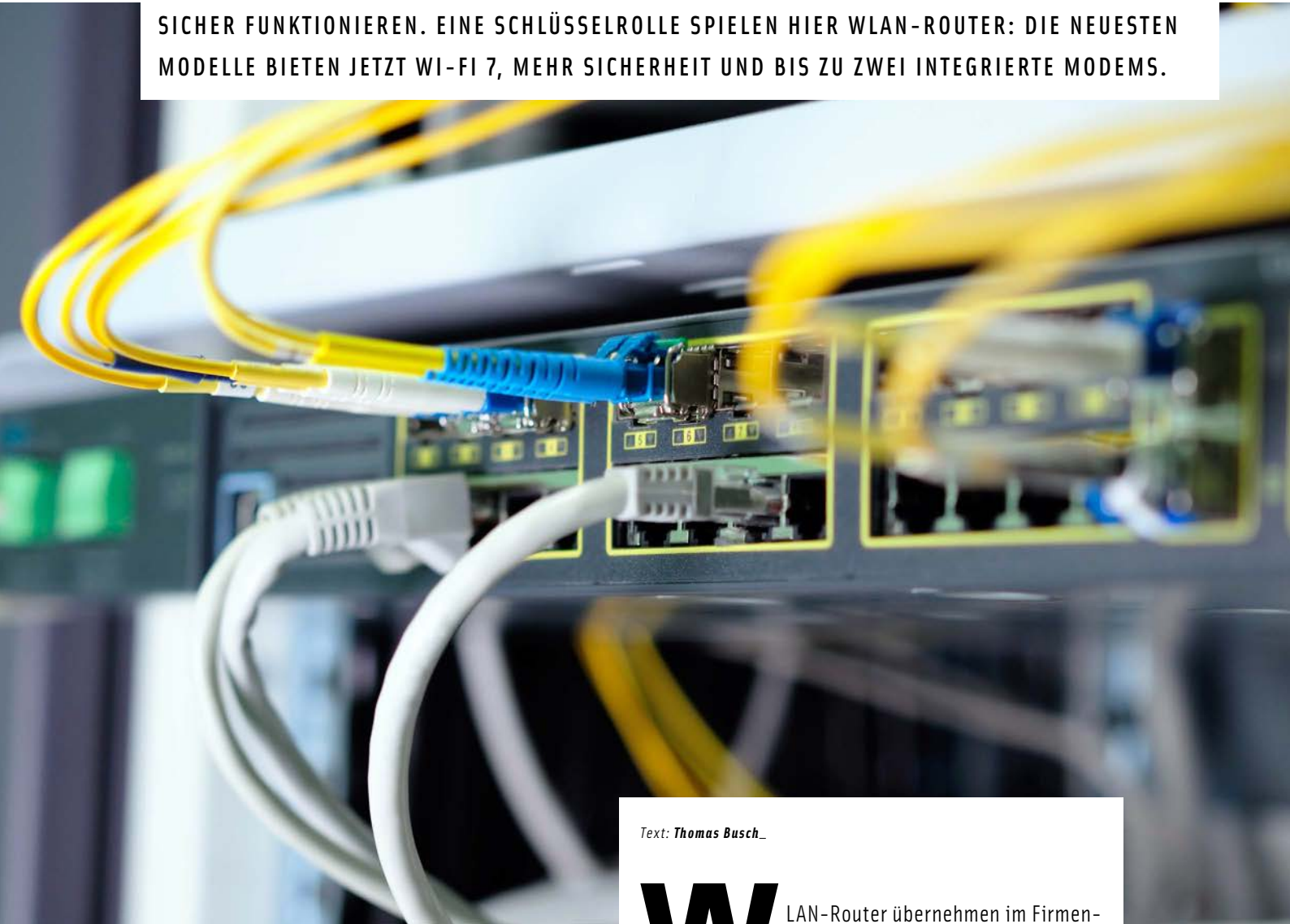
MEDAILLENSPIEGEL

PLATZ	LAND/REGION	MEDAILLENPUNKTE	GOLD	SILBER	BRONZE	EXZELLENZMEDAILLEN
1	China	187	36	9	4	8
2	Südkorea	108	10	13	9	11
3	Frankreich	66	6	4	3	24
4	Schweiz	65	6	6	1	21
5	Taiwan	65	2	3	10	28
6	Japan	64	5	5	4	21
7	Brasilien	45	1	4	3	23
8	Österreich	42	3	1	3	21
9	Deutschland	37	1	3	1	22
10	Singapur	35	2	4	2	11

Quelle: WorldSkills 2024; Gold = 4 Punkte, Silber = 3 Punkte, Bronze = 2 Punkte, Exzellenzmedaille = 1 Punkt; ohne Präsentationsdisziplinen

Besser vernetzt mit aktuellen WLAN-Routern

HANDWERK 4.0: DAS EIGENE FIRMENNETZWERK SOLLTE JEDERZEIT ZUVERLÄSSIG, SCHNELL UND SICHER FUNKTIONIEREN. EINE SCHLÜSSELROLLE SPIELEN HIER WLAN-ROUTER: DIE NEUESTEN MODELLE BIETEN JETZT WI-FI 7, MEHR SICHERHEIT UND BIS ZU ZWEI INTEGRIERTE MODEMS.



Text: *Thomas Busch*

WLAN-Router übernehmen im Firmennetzwerk von Handwerksbetrieben eine wichtige Aufgabe: Sie bauen ein lokales Netzwerk auf, sorgen für einen schnellen Datenaustausch und ermöglichen die kabellose Verbindung aller Geräte untereinander und mit dem Internet. Nur wenn der Router zuverlässig funktioniert und jederzeit hohe Datenübertragungsraten bereitstellt, laufen die digitalen Prozesse im Betrieb wirklich reibungslos. Gleichzeitig sollte der Router bestmöglich vor Cyberangriffen schützen, um eine hohe Datensicherheit zu gewährleisten.

WICHTIGE FACHBEGRIFFE

WI-FI

Abkürzung für »Wireless Fidelity« (kabellose Treue). Wird oft als alternative Bezeichnung für WLAN genutzt – vor allem in Frankreich, Großbritannien, Italien, Kanada, den Niederlanden, Spanien und den USA. Eigentlich steht WLAN für das Funknetzwerk, Wi-Fi hingegen für die Zertifizierung.

WLAN

Abkürzung für »Wireless Local Area Network« (drahtloses lokales Netzwerk). WLAN basiert auf dem Übertragungsstandard IEEE 802.11 und funkt aktuell in den Frequenzbereichen 2,4 sowie 5 und 6 GHz.

WLAN-ROUTER

Ein Router regelt den Übergang zwischen einem lokalen Netzwerk und dem Internet. Per WLAN können mehrere Geräte drahtlos über den Router auf das Internet zugreifen. Gleichzeitig lassen sich auch verschiedene Geräte, wie PC, Drucker oder Smartphone, ganz einfach per Router miteinander vernetzen.

DSL nutzen, in einigen Jahren aber den Umstieg auf Glasfaser planen, lässt sich der Router einfach weiterverwenden. Zudem benötigen Modelle mit großer Funktionsvielfalt weniger Stellfläche und Strom als Stand-Alone-Geräte, die mit externen Modems und einer Telefonanlage kombiniert werden müssen. Für kleinere Betriebe genügen aktuell Router mit dem WLAN-Standard Wi-Fi 6: Diese können die Bandbreite von Glasfaseranschlüssen mit bis zu 10 Gbit/s optimal per WLAN verteilen.

GROSSE FUNKTIONSVIELFALT

Wenn der Kauf eines neuen Routers ansteht, gibt es deshalb viele Aspekte zu bedenken. Für kleine Betriebe eignen sich zum Beispiel auch Router, die eigentlich für Privathaushalte konzipiert sind. Neuere Markengeräte in diesem Segment haben genügend Leistungs- und Sicherheitsfeatures, um ein effizientes Arbeiten zu gewährleisten – und sind dabei wesentlich günstiger als Business-Modelle.

Dabei haben diese Geräte oft sogar weitere Funktionen integriert, die man bei teuren Firmen-Routern vergeblich sucht: So bieten einige Modelle nicht nur eine DECT-Basis für schnurlose Telefone, sondern auch ein integriertes Modem, mit dem der direkte Zugang ins Internet möglich ist. Manche Router verfügen sogar über zwei verschiedene Modems, die für DSL und Glasfaser ausgelegt sind. Der Vorteil: Wenn Betriebe aktuell noch

NOCH MEHR SPEED MIT WI-FI 7

Maximale Zukunftssicherheit bieten hingegen Router mit dem neuesten WLAN-Standard Wi-Fi 7. Da dieser erst Anfang 2024 offiziell gestartet ist, gibt es bislang allerdings nur wenige Geräte, die diesen Standard nutzen. Doch schon heute bietet Wi-Fi 7 die beste Möglichkeit für zuverlässige und große Firmennetze: Der neue Standard nutzt drei Frequenzbänder für stabilere und bis zu fünf Mal schnellere Verbindungen als mit Wi-Fi 6. Die Mehrwerte machen sich besonders bemerkbar, wenn viele Geräte gleichzeitig online sind. Diese müssen allerdings ebenfalls Wi-Fi 7 unterstützen, um von allen Vorteilen zu profitieren. Betriebe mit einem großen Firmengelände oder mehrstöckigen Gebäuden sollten gleichzeitig darauf achten, dass der neue Router Mesh-Netzwerke unterstützt: So besteht die Option, mit zusätzlichen Mesh-Verstärkern eine nahtlose WLAN-Abdeckung in allen Bereichen zu gewährleisten.

VERBESSERTE SICHERHEIT

Ein weiterer Vorteil aktueller Router: Diese bieten verbesserte Sicherheitsprotokolle, die den Schutz vor Cyberangriffen erhöhen. Dabei sorgen Funktionen wie WPA3-Verschlüsselung und integrierte Firewalls dafür, dass sensible Daten sicher bleiben. Darüber hinaus haben einige Hersteller nutzerfreundliche Apps programmiert, mit denen sich das eigene Firmennetzwerk einfach überwachen und verwalten lässt. So wird es möglich, aus der Ferne auf das Netzwerk zuzugreifen und verschiedene Einstellungen vorzunehmen.

Mit dieser Funktionsvielfalt bieten neueste Router-Generationen viele Gründe für einen Umstieg. Aber natürlich ist nicht jede neue Funktion für jeden Betrieb wirklich sinnvoll. Deshalb sollten Handwerker bei Routern darauf achten, dass diese vor allem die individuellen Anforderungen des eigenen Betriebs erfüllen. So werden digitale Arbeitsabläufe einfacher, schneller und zuverlässiger – und der eigene Betrieb bleibt auch in Zukunft jederzeit gut vernetzt und sicher.



Für kleine Betriebe eignen sich auch Router, die für Privathaushalte konzipiert sind.

AKTUELLE WLAN-STANDARDS

STANDARD	IEEE 802.11 (WI-FI 1)	IEEE 802.11B (WI-FI 2)	IEEE 802.11G (WI-FI 3)	IEEE 802.11N (WI-FI 4)	IEEE 802.11AC (WI-FI 5)	IEEE 802.11AX (WI-FI 6)	IEEE 802.11BE (WI-FI 7)
maximale Übertragungsgeschwindigkeit	2 Mbit/s	11 Mbit/s	54 Mbit/s	600 Mbit/s	6,9 Gbit/s	9,6 Gbit/s	36 bis 46 Gbit/s
durchschnittliche Reichweite in Gebäuden	cirka 20 m	cirka 40 m	cirka 40 m	cirka 70 m	cirka 50 m	cirka 30 m	cirka 30 m
Frequenzbereich	2,4 GHz	2,4 GHz	2,4 GHz	2,4 und 5 GHz	5 GHz	2,4 und 5 GHz	2,4 sowie 5 und 6 GHz
Besonderheiten	Veralteter Standard mit Sicherheitsmängeln	Veralteter Standard mit Sicherheitsmängeln	Veralteter Standard, störanfällig für Mikrowellen und Bluetooth-Sender	Nutzt mehrere Antennen für höhere Datenraten	Nutzt mehrere Antennen für höhere Datenraten	Nutzt mehrere Antennen für höhere Datenraten	Nutzt mehrere Antennen für höhere Datenraten

AUSGEWÄHLTE WLAN-ROUTER

MODELL	DIGITALISIERUNGS-BOX PREMIUM 2	FRITZ!BOX 5690 PRO	SPEEDPORT SMART 4 PLUS	FRITZ!BOX 6690 CABLE	NIGHHAWK RS7005	ARCHER BE800
Hersteller	Telekom	AVM	Telekom	AVM	Netgear	TP-Link
Funktion	Business-Router mit integriertem Modem für DSL-Anschlüsse	Router mit integriertem Modem für DSL- und Glasfaseranschlüsse	Router mit integriertem Modem für DSL und passive Glasfaseranschlüsse	Router mit integriertem Modem für Kabelanschlüsse	Router ohne Modem für DSL-, Kabel- und Glasfaseranschlüsse	Router ohne Modem für DSL-, Kabel- und Glasfaseranschlüsse
Besonderheiten	bis zu 25 Nutzer, inkl. IP-TK-Anlage, intelligenter Anrufsteuerung und VPN	DECT-Basis für bis zu 6 schnurlose Telefone, Smart-Home-Funktionen	DECT-Basis für bis zu 5 schnurlose Telefone, Smart-Home-Funktionen	DECT-Basis für bis zu 6 schnurlose Telefone, Smart-Home-Funktionen	Antennen für bis zu 275 qm 360-Grad-WLAN-Abdeckung, Anmeldung von bis zu 200 Geräten gleichzeitig	Front mit konfigurierbarem LED-Display
schnellster WLAN-Standard	Wi-Fi 6	Wi-Fi 7	Wi-Fi 6	Wi-Fi 6	Wi-Fi 7	Wi-Fi 7
Datenübertragung	bis zu 5,9 Gbit/s	bis zu 11,53 Gbit/s	bis zu 6 Gbit/s	bis zu 6 Gbit/s	bis zu 19 Gbit/s	bis zu 19 Gbit/s
Preis	cirka 340 - 420 €	cirka 370 - 450 €	cirka 200 - 250 €	cirka 260 - 380 €	cirka 750 - 1.000 €	cirka 500 - 650 €
Internet	telekom.de	avm.de	telekom.de	avm.de	netgear.com	tp-link.com

Tabellen: Stand 18. September 2024. Alle Angaben ohne Gewähr

DER RICHTIGE WLAN-ROUTER FÜR DEN EIGENEN BETRIEB

Bedarfsermittlung: Besitzt der Router ein integriertes Modem für den vorhandenen Internetzugang (DSL, Kabel, Glasfaser, Mobilfunk)? Oder soll der Router mit einem externen Modem verbunden werden?

Leistung: Welche und wie viele Geräte sollen gleichzeitig per Netzwerk-Kabel und WLAN verbunden sein (z. B. PCs, Notebooks, Smartphones, Tablets, Maschinen, Smart-Home-Komponenten)?

Geschwindigkeit: Unterstützt der Router die gewünschte Geschwindigkeit? Verfügt er über Dual- oder Tri-Band (2,4-GHz, 5- und 6-GHz-Band) für bessere WLAN-Leistung und weniger Störungen und bietet er hohe Datenübertragungsraten per WLAN?

Reichweite: Kann der Router die gesamte Betriebsfläche per WLAN abdecken? Gibt es Bereiche mit schwachem Signal, die zusätzliche Access Points oder Mesh-Repeater erfordern?

Sicherheit: Unterstützt der Router WPA3-Verschlüsselung? Gibt es integrierte Firewall- und VPN-Funktionen? Sind regelmäßige Firmware-Updates verfügbar und leicht zu installieren?

Benutzerfreundlichkeit: Ist die Einrichtung des Routers einfach und intuitiv? Gibt es eine benutzerfreundliche Verwaltungsoberfläche oder App? Sind Anleitungen und Support in der bevorzugten Sprache verfügbar?

Zukunftssicherheit: Lässt sich das WLAN des Routers bei Bedarf einfach erweitern (z. B. durch Mesh-Systeme)? Unterstützt der Router neueste Technologien und Standards (z. B. Wi-Fi 7)?

Preis-Leistungsverhältnis: Passt der Router ins Budget? Bietet der Router alle gewünschten Funktionen und Anschlussmöglichkeiten?

Kundensupport: Bietet der Hersteller einen guten Kundensupport? Wie lange ist die Garantie – und was deckt diese ab?

Ab sofort gibt es **bundesweit eine Kooperation** zwischen **SIXT und Sortimo**: Gewerbekunden können einen **perfekt eingerichteten Transporter mieten**.

SIXT Sortimo Mietvans

Wer bislang bei der Anschaffung von Transportern nur Kaufen oder Leasen im Blick hatte, sollte umdenken. Dank einer Kooperation von Fahrzeuginrichter Sortimo und Mietwagenspezialist Sixt wird das Mieten zu einer attraktiven Alternative. Denn ab sofort können Kunden bundesweit auf ein flexibles Mietangebot setzen: SIXT van & truck bietet Mietlaufzeiten von einem bis zu 36 Monaten an – für Transporter mit individuell angepasstem Regalsystem von Sortimo.

Entwickelt wurde das neue Programm gemeinsam von Sortimo und SIXT. Es eignet sich für alle Kunden, die ihre eigene Flotte durch Nutzfahrzeuge mit Regaleinbauten aufstocken oder ergänzen wollen. Selbst bei einem individuell ausgesuchten Einbau stehen die Fahrzeuge schon nach wenigen Tagen zur Verfügung. Abholort und Abholzeit können Kunden direkt mit SIXT vereinbaren.

Verfügbar sind die Regaleinbauten für leichte Nutzfahrzeuge mit bis zu einem 3,5t zulässigen Gesamtgewicht. Für diese Modelle bieten Sortimo und SIXT Gewerbekunden innovative Fahrzeuglösungen, mit denen sie Effizienz und Flexibilität in ihren Arbeitsalltag integrieren können. Mit individuell anpassbaren Regalsystemen und smarten Mobilitätslösungen sorgen Sortimo und SIXT dafür, dass jede Fahrt optimal genutzt wird – egal ob für Handwerksbetriebe, Serviceflotten oder KEP-Dienstleister.

Die Regalsysteme können mit den verschiedenen Mietтарifen von SIXT van & truck kombiniert werden, darunter der seit Juni 2024 verfügbare, neue Tarif »Full Service Rental«. Neben flexiblen Laufzeitoptionen – möglich sind bis zu 36 Monate – zeichnet sich der Tarif durch ein attraktives Preis-Leistungsverhältnis mit planbaren Kosten und zahlreichen Inklusivleistungen aus. So sind im monatlichen Mietpreis die Kosten für Versicherung, Zulassung, Steuern, Reifen, Wartung und Verschleiß sowie Reparaturen und Fahrzeugersatz bereits inkludiert.

Zudem kann der Kunde das optimale Preis-/Leistungs paket bzgl. der Laufleistung flexibel selbst definieren, wobei das kleinste und günstigste Paket 2.000 Inklusivkilometer pro Monat umfasst. Mit der Option, die Miete jederzeit zu beenden, eignet sich der Tarif »Full Service Rental« als ideale Alternative und Ergänzung zum Kauf oder klassischen Leasing von Nutzfahrzeugen.

**corporate.sixt.com/de-de/regaleinbauten, E-Mail: truckvertrieb@sixt.com
mysortimo.de**



Fotos: © Michael Richter



Kunden können die Regaleinbauten von Sortimo im Mietvan von SIXT frei konfigurieren.

Der Kampf der Antriebe

AUF DER IAA WAR DAS BEMÜHEN DER HERSTELLER UM MULTI-ENERGY-PLATTFORMEN AUFFÄLLIG, DIE ALLE ANTRIEBSARTEN ERMÖGLICHEN.

Moderne, mutige Studien wie hier die Estafette von Renault sollen künftig das Straßenbild mit prägen.



Text: *Stefan Bühren*

Um Elektromobilität kommt keiner herum, aber die Kunden kaufen sie nicht. Weil die Förderung entfiel und die Preise hoch sind. Mit einer Multi-Energy-Plattform halten die Hersteller dagegen: Sie erlauben den problemlosen Einsatz aller Antriebsarten, vom klassischen Verbrenner über Wasserstoff bis hin zur Batterie. Je nach Nachfrage sind diese Plattformen mit der gewünschten Antriebsart problemlos bestückbar.

Dabei fällt gerade im Nutzfahrzeugbereich die Präsenz von Wasserstoff-Fahrzeugen auf. Bei nahezu allen Herstellern, von Renault bis Toyota, waren Studien oder Prototypen zu sehen, Stellantis geht sogar bereits in die Serienproduktion. Zwei Jahre Entwicklungsarbeit und vor allem Tests mit 2.000 H2O-Transportern bei ausgewählten Kunden haben das möglich gemacht.

Der Druck auf die Industrie ist groß, emissionsarme oder emissionsfreie Modelle auf den Markt zu bringen. Ab Ende 2025 gelten neue CO₂-Grenzwerte für die Anbieter – und reißen sie diese Grenzwerte, drohen milliardenschwere Strafzahlungen. Hintergrund: Aktuell dürfen Neuzulassungen noch 115,1 Gramm je Kilometer in die Umwelt blasen, ab 2025 sinkt der Wert auf 93,6 Gramm. Gemeint ist damit der Durchschnittswert aller neu zugelassenen Modelle: Höhere Ausstöße einzelner Modelle können Hersteller durch geringere Ausstöße anderer Baureihen kompensieren. Ist der Wert am Ende eines Jahres bei einem Hersteller höher, kommen besagte Strafzahlungen.

Die Autoindustrie hat sich selbst das Grab geschaufelt. Sie haben margenstarke, aber entsprechend teure Autos (Pkw) in den Markt gebracht, ein preiswertes Massen-E-Auto gibt es so gut wie bei kei-

nem Anbieter. Die Zwickmühle: Verkaufen sie Verbrenner wie bisher, haben sie keine Chance, die neuen Richtwerte einzuhalten. Um gegenzuhalten, könnten sie die E-Autos drastisch im Preis senken oder die Verbrenner drastisch verteuern. Beides kostet Geld, weshalb aktuell die Politik-Drähte heiß laufen: Man möge doch bitte die Grenzwerte korrigieren oder die Verschärfung in die Zukunft schieben.

KONKURRENZ AUS CHINA

Kritiker werfen den Herstellern ihre Gewinne von allein 130 Milliarden Euro in den letzten zwei Jahren vor, wovon sie nicht in Vorhaben zur Reduzierung der Schadstoffwerte oder preiswerter E-Autos investiert hätten. Und bekannt sind die besagten Grenzwerte schon seit 2019. Deshalb zahlen die Wasserstoff-Modelle auf die Debatte ein, aber sie sind weder in einer ausreichend großen Zahl verfügbar noch preiswert genug. Hinzu kommt noch die fehlende Infrastruktur für das Tanken.

Vor allem aber bekommen die etablierten Hersteller Konkurrenz aus China, die jetzt auch mit Transportern massiv auf den europäischen Markt drängen. Maxus bietet auch eine vollelektrifizierte Flotte über vier Baureihen an, neue Anbieter wie Gecko suchen händierend nach Vertriebspartnern. Die haben ein Modell im Angebot, das bis zu 1,6 Tonnen Nutzlast bei einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen bieten soll. Etablierte Hersteller wie Renault oder Kia, aber auch die hierzulande bekannte chinesische Marke BYD, Trailer-Spezialist Kogel oder Lkw-Spezialist Iveco präsentieren interessante Lösungen für den rein elektrischen Transport – mit optisch interessanten Modellen. Kein schlechter Ansatz, denn sie werden künftig das Mobilitätsbild im urbanen Raum prägen.

ONLINE-NEWS

POLITIK

BUNDESTAG STIMMT FÜR BÜROKRATIEENTLASTUNG



Der Bundestag hat das Bürokratieentlastungsgesetz IV verabschiedet. Das Handwerk sieht darin richtige Ansätze, aber keine spürbaren Entlastungseffekte.

Foto: © sergiybasar/123RF.com



POLITIK

BÄCKERHANDWERK FORDERT BESSERE BEDINGUNGEN FÜR DEN MITTELSTAND



Trotz Krisen kamen tausende Handwerksbäckereien neu auf den Markt. Dennoch müsse die Politik stärker dafür sorgen, die Rahmenbedingungen für den Mittelstand zu verbessern.

Foto: © ZDF



BETRIEB

HANDWERKERKOSTEN: KEIN STEUERABZUG BEI VORAUSZAHLUNG



Achtung: Einen Steuerabzug für Handwerkerleistungen gibt es erst bei erbrachter Leistung. Nicht bei einer Vorauszahlung! Mehr zum Urteil des Finanzgerichts Düsseldorf.

Foto: © baris97/123RF.com



BETRIEB

ÜBER WELCHE GESETZE DER CHEF SEINE MITARBEITER INFORMIEREN MUSS



Alle Unternehmen müssen relevante Gesetze und Verordnungen aushängen, damit die Beschäftigten ihre Rechte und Pflichten kennen. Das gilt auch für Kleinbetriebe.

Foto: © poellitz/123RF.com



BETRIEB

MIT DEM FIRNENWAGEN DAS CABRIO DES CHEFS BESCHÄDIGT: WER ZAHLT?



Ein Mitarbeiter, der mit einem Firmenfahrzeug einen Unfall baut, kann nicht davon ausgehen, dass der Arbeitgeber für den Schaden einstehen. Es kommt darauf an, wie fahrlässig er war.

Foto: © magister/123RF.com



BETRIEB

MALERIN UND LACKIERERIN JACQUELINE KUHN ERHÄLT BIM-AWARD 2024



Jacqueline Kuhn hat ein Konzept entwickelt, wie sich Building Information Modeling in Betrieben implementieren lässt. Dafür ist die gelernte Handwerkerin ausgezeichnet worden.

Foto: © privat



PANORAMA

AKTIONSTAG FÜHRT SCHÜLER ANS HANDWERK HERAN



Anlässlich des Weltkindertages lernten Schüler im Rahmen des Aktionstages der Initiative »*TeamHandwerkHilft« in Heinsberg verschiedene handwerkliche Berufe kennen.

Foto: © kerens.5. Ullrich



PANORAMA

WIENER KUNSTHERBST: VON CHAGALL BIS HIN ZU REMBRANDT



Ab Ende September gibt es in den Wiener Museen Sonderausstellungen mit Werken internationaler Künstler zu bestaunen: von Chagall über Bofo und Gauguin bis hin zu Rembrandt.

Foto: © ALBERTINA, Wien - Sammlung/Balinet, Wien 2024



Text: Cook Mal_

Lesen Sie
mehr über die
**NORMANDIE UND DEN
IMPRESSIONISMUS**
unter:
[handwerksblatt.de/
impressionismus](http://handwerksblatt.de/impressionismus)

Der Kunstkritiker Jules-Antoine Castagnary versuchte sich als Erster, einen Namen für die neue Kunstrichtung zu machen. Monets »Impression« – ein Gemälde, das den Sonnenaufgang darstellte, brachte Castagnary dazu von »Impressionisten« zu sprechen. Schließlich gäben sie nicht irgendetwas wieder, sondern malten den »hervorgerufenen Eindruck«. Der Impressionismus war geboren und feiert im nun 150. Jubiläumsjahr der ersten Ausstellung (1874) die Revolution in der Malerei.

Keine verherrlichenden Schlachtenszenen oder dramatischen religiösen Motive sollten den Fortgang der Malerei bestimmen, sondern die Impression – gewonnen in der freien Luft. Die so genannte »plein air«-Malerei war offen für Neues, für alltägliche Szenen, für die neuen Techniken des Jahrhunderts, man denke nur an Monets Gemälde des Bahnhofs Saint Lazare mit dampfenden Lokomotiven, vielen Lichtwechseln.

Auf der Route der

VOR 150 JAHREN REVOLUTIONIERTEN MALER WIE CLAUDE MONET DIE MALEREI DER GROSSEN PARISER SALONS. TECHNIK, NATUR UND EINDRÜCKE BEHERRSCHEN KÜNFTIG DIE MALTECHNIK UND INHALTE. ÜBER DIE SEINE ZU IHREN MALSTANDORTEN.

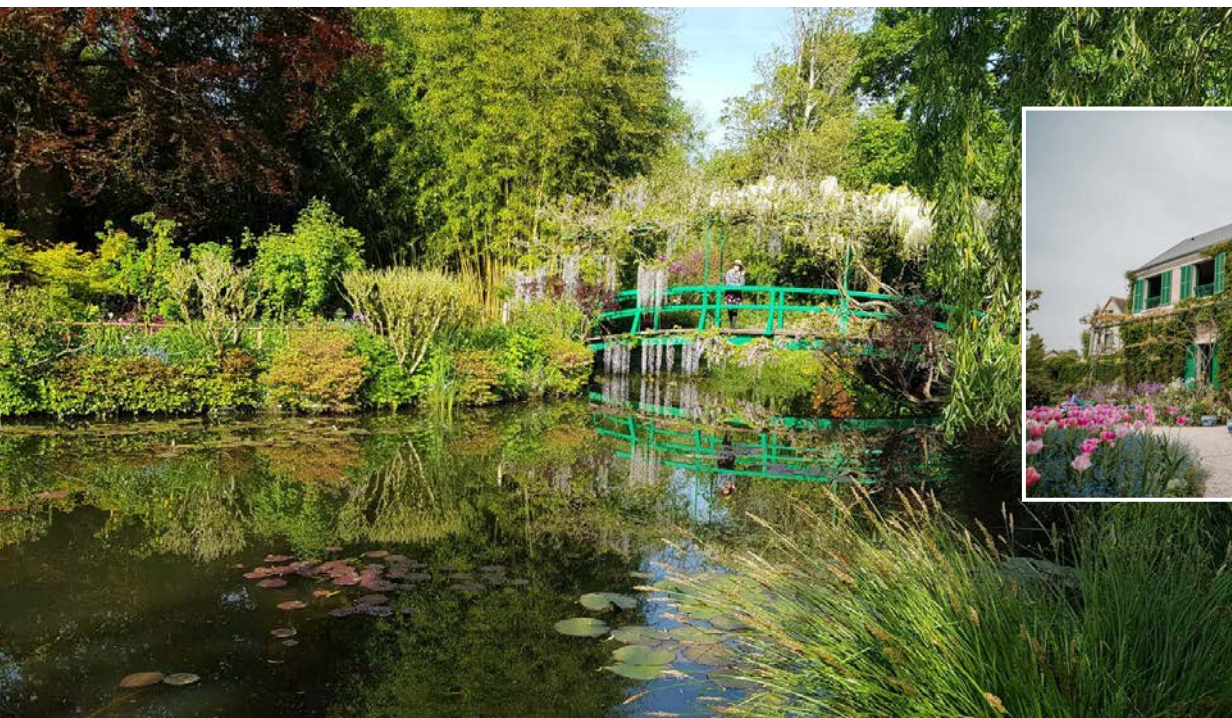


Foto: © Philippe Queyroux / Normandie Tourisme
Haus und Garten
von Claude Monet in
Giverny

Impressionisten



Foto: Etretat © Privillage cal Jubeo / Normandie Tourisme

Etretat in der Normandie

Vor den Felsen von Etretat lebte Claude Monet die Ausführung der neuen Malerei unter freiem Himmel bis zum eigenen Verdruss. In Briefen an seine Frau berichtete er, wie er vom starken Wellengang niedergerissen wurde, sein Malzeug mit Leinwand und Pinsel im Meer verschwanden. Nie wieder würde er dort malen, schrieb er empört. Monet war ohnehin bekannt für seine wechselhaften Stimmungen und cholerischen Ausbrüche. Die Kinder seiner befreundeten Malerkollegen wie Auguste Renoir berichteten später, dass es strikt verboten war, in Monets Garten zu spielen. Monet hatte sich ein Blumenrefugium im kleinen Ort Giverny aufgebaut, sogar noch ein Stück Gartenland jenseits der Route départementale dazugekauft, um seine legendären Seerosenteiche anzulegen.

Der Garten ist heute ein Besuchermagnet und Streckenteil so mancher Flusskreuzfahrt. Wer etwa mit nicko cruises die Seine von Paris nach Le Havre hinaufschippert, kann in geführten Landgängen schon morgens die Gartenanlage genießen. Die Blumenbeete sind eine Augenweide. Monet, der Mann mit dem langen Zottelbart, hatte seinerzeit die so typischen Apfelbäume der Gegend auf seinem Terrain kurzerhand fällen lassen. Nichts sollte den Blick auf Blumen und Pflanzen schmälern, keine spielenden Kinder und auch keine Obstbäume. In seinem dazugekauften Grundstück jenseits der Route D ließ er sogar einen Bach umleiten, um die Seerosenteichanlage anlegen zu lassen. Heute, im Jahr 2024, bedarf die Pflege des Gartens und vor allem der Teiche einer fleißigen Gärtnertruppe, die sich neben der halben Million Besucher von März bis Oktober um die Sauberkeit der Teichanlage und das störende Unkraut kümmert. Ermöglicht wird der Erhalt des Wohnhauses und des weitläufigen Gartens von einer vermögenden Stiftung, der Fondation Claude Monet.

»Für den jungen Monet war Schule nicht die liebste Beschäftigung, er mochte eher Zeichnungen und Karikaturen von Menschen der Hafenstadt.«

MUSEEN

Musée d'Orsay

Dieses Museum beherbergt eine umfangreiche Sammlung impressionistischer Gemälde von Künstlern wie Claude Monet, Edgar Degas, Auguste Renoir und Camille Pissarro.

Insta: #museeorsay

Musée de l'Orangerie

Hier können Besucher die berühmten Wassserlilien-Gemälde von Claude Monet bewundern, sowie Werke anderer impressionistischer Künstler.

Insta: #museeorangerie

Musée Marmottan Monet

Dieses Museum ist bekannt für seine Sammlung von Gemälden von Claude Monet.

marmottan.fr/en

Musée Rodin

Obwohl Auguste Rodin selbst kein Impressionist war, beherbergt das Museum eine Sammlung von Werken impressionistischer Künstler wie Edgar Degas.

Insta: #mussrodinparis

Petit Palais: Dieses Museum zeigt eine Vielzahl von Gemälden aus verschiedenen Kunstbewegungen, darunter auch einige impressionistische Werke.

petitpalais.paris.fr/en

Claude Monet Giverny

Für den Besuch des Hauses und Gartens Monets ist eine Online-Buchung sehr empfohlen!

claudemonetgiverny.fr

INSTAGRAM

#NormandieUrlaub
 #atoutfrance
 #tourisme_normandie
 #lehavre_etretat_tourisme
 #rouentourisme
 #parisjetaime
 #maisonjardinsclaudemonet

DAS GRÜNE ERLEBNIS VON GIVERNY

Monet hat mit diesem Erfolg zu Beginn seines Malerlebens überhaupt nicht gerechnet. Nie hatte er nach den Anfeindungen durch den offiziellen Pariser Salon erwartet, dass Heerscharen von Amerikanern, Japanern und Europäern voller Bewunderung über seinen Besitz, die kleinen Wege zwischen seinen Blumenbeeten laufen und stundenlang anstehen würden. Der Erfolg wurde ihm erst sehr spät zuteil. Monets Haus ist ein gelungenes Beispiel für Farbenpracht. Großartig die gelb gehaltene Küche, die blauen Schlafzimmer – Farbe über Farbe – wohin das Auge nur schaut.

Monets ist als Junge von Paris nach Le Havre umgesiedelt und dort aufgewachsen. Die Arbeit des Vaters, ein Kolonialwarenhändler, sollte in der Hafenstadt besser laufen. Für den jungen Monet war Schule war nicht die liebste Beschäftigung, er mochte eher Zeichnungen und Karikaturen von Menschen der Hafenstadt. So verdiente er sich seine ersten Francs. Der Maler Eugène Boudin drängte Monet schließlich, sich auf Landschaftsmalerei zu konzentrieren.

Sein Bild »Impression, soleil levant« gilt als Nukleus der neuen Malerei. Es zeigt den Hafen von Le Havre am Morgen. Ankernde Schiffe und sich auflösende Nebel machen dieses Bild aus. Die aufgehende Sonne bricht ihre Strahlen auf der Wasseroberfläche. Keine Komposition, keine räumliche Wirkung – lediglich die Impression des Moments kennzeichnen das Bild. Die Kathedrale von Rouen hat Monet mindestens 28 mal zu den unterschiedlichsten Tageszeiten gemalt. Die Fassade für sich ist schon ein Faszinosum, die Mischung der Baustile, links der alte Wehrturm, aufgestockt um gotische Elemente, rechts der gänzlich gotisch gebaute »Butterturm«, finanziert von den Gläubigen. Sie hatten sich alle Freibriefe erkaufte, auch in der Fastenzeit weiter Butter essen zu dürfen.

Rouen mit seinen 110.000 Einwohnern liegt flussaufwärts der Tour. Auf dem Rückweg von Le Havre lässt der Flusskreuzer das Städtchen Vernon rechts liegen, wo es über eine kleine Brücke nur wenige Kilometer entfernt nach Giverny geht. Vernon war schon damals ein wichtiger Haltepunkt der Impressionisten. Diese liebten die Seine, fuhren mit der noch jungen Eisenbahn Richtung Meer und zurück, quasi parallel zur Flusstour von nicko cruises. Der letzte Ankerplatz ist in Paris, dort wo einst Citroën seinen ersten Standort hatte. Hier in der Millionenmetropole Paris hat der Impressionisten-Freund die Qual der Wahl. Viele Museen stellen die Originalwerke der »plein-air«-Maler aus. Paris ist nun mal das Zentrum Frankreichs, nicht nur in der Politik, sondern auch in der Kunst. de.normandie-tourisme.fr

»Die Kathedrale von Rouen hat Monet mindestens 28 mal zu unterschiedlichen Tageszeiten gemalt.«

FLUSSKREUZFAHRTEN

AUF DER SEINE VON PARIS BIS LE HAVRE

Wer auf der Seine ganz in Ruhe dahingleiten will, bucht eine Flußkreuzfahrt bei nicko cruises. Die Tour geht von Paris über Rouen bis nach Le Havre. Honfleur, Etretat, Giverny mit Monets Haus. Es gibt Aufflugschwerpunkte zum Thema Impressionismus, die stattfinden, wenn es genügend Interessenten gibt. Die Küche ist exzellent, der Service der Hotel-Crew sehr gut, die Ausflüge sind wohl begleitet und informativ. nicko-cruises.de



Ein Blick aus dem Fenster des Gros Horloge auf die Kathedrale von Rouen

DER NEUE EUROSTAR KNÜPFT AN DIE TRADITION DES TEE AN

Die Hochgeschwindigkeitsbahnunternehmen Thalys und Eurostar sind vor zwei Jahren fusioniert und treten künftig unter dem Namen »Eurostar« auf. Das Unternehmen verbindet Städte wie Brüssel, Amsterdam, Köln, Essen und London. Das neue Eurostar-Logo zeigt einen Stern, dessen Zentrum den Bahnknotenpunkt Brüssel symbolisiert, wie CEO Gwendoline Cazenave erklärt: »Brüssel ist das Herz unseres Netzes und von allen Zielen in etwa zwei Stunden erreichbar.«

Der Stern erinnert an das historische »Etoile du Nord«, die ersten TEE-Züge, die Paris, Brüssel und Amsterdam verbanden. Dieses Symbol ist noch heute in der großen Halle des Brüsseler Nordbahnhofs zu sehen. Die Züge sind unverändert: Die ehemaligen Thalys-Züge bleiben rot-grau, die Eurostar-Züge blau-hellgrau. Tickets sind über eine gemeinsame Webseite und App buchbar. eurostar.com

Die Zukunft des Handwerks gestalten

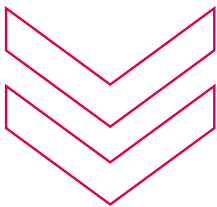
Vor zwei Jahren wurde **ZUKUNFT HANDWERK** ins Leben gerufen. Dieter Dohr, CEO der Gesellschaft für Handwerksmessen (GHM), und Cornelia Lutz, COO der ZUKUNFT HANDWERK, über **eine erste Bilanz und Pläne für 2025**.



Dieter Dohr



Cornelia Lutz



ZUKUNFT HANDWERK

Am 12. und 13. März
2025 im ICM München.

Tickets und weitere
Informationen unter:

[zukunftshandwerk.com](https://www.zukunftshandwerk.com)

Dieter Dohr, CEO and President der GHM – Gesellschaft für Handwerksmessen; Cornelia Lutz, COO / Koordination der Handwerkspolitik sowie Projektleitung ZUKUNFT HANDWERK bei der GHM – Gesellschaft für Handwerksmessen

Interview: **Claudia Stemick**

DHB: Mit Zukunft Handwerk haben Sie vor zwei Jahren ein neues Format, einen Kongress für das Handwerk, ins Leben gerufen. Nun gehen Sie ins dritte Jahr. Wie ist Ihre Bilanz?

Dieter Dohr: Mit ZUKUNFT HANDWERK haben wir ein lebendiges Format geschaffen, das die gesamte Handwerksbranche zusammenbringt. Die Resonanz von Teilnehmern, Ausstellern und Speakern darauf ist insgesamt sehr positiv, denn der Wunsch nach Austausch und Vernetzung in der Branche ist groß. Das bestärkt uns darin, ZUKUNFT HANDWERK weiterzuführen und zu entwickeln.

Cornelia Lutz: Ein besonderes Highlight ist die Begeisterung und Energie der Teilnehmenden am Kongress. Es ist unglaublich motivierend zu sehen, wie viele Menschen sich aktiv mit den Herausforderungen und Chancen des Handwerks auseinandersetzen. In den letzten Jahren haben wir darüber hinaus erfahren, wie wichtig praxisnahe Inhalte sind. Handwerkerinnen und Handwerker probieren gerne direkt aus und fragen nach praktischen Lösungen. Dem wollen wir im kommenden Jahr noch mehr Raum geben.

DHB: Was wird sich 2025 ändern?

Cornelia Lutz: Die wesentliche Änderung ist die Anpassung des Termins von drei auf zwei Tage: Wir bündeln den politischen Teil auf den Vormittag am ersten Kongresstag. Mit Wirtschaftsminister und Schirmherr des Kongresses Dr. Robert Habeck und Ministerpräsident Markus Söder bieten wir dadurch dem Handwerk ein bundesweites Sprachrohr, an den weiteren eineinhalb Tagen konzentriert sich das Programm dann jedoch noch stärker auf die Handwerkspraxis.

DHB: Was ist das Besondere am Kongress Zukunft Handwerk?

Dieter Dohr: Als GHM – Gesellschaft für Handwerksmessen sind wir Experten für Fachmessen im Handwerk. ZUKUNFT HANDWERK ist jedoch das einzige Format, das die gesamte Handwerksbranche adressiert. Hier werden gewerkeübergreifende Herausforderungen und Themen besprochen, und im Fokus steht der Austausch zwischen Handwerk, Unternehmen, Politik und Organisationen. Vor Ort bieten wir dafür ein vielfältiges Angebot an Workshops, Bühnenvorträgen, Diskussionen und Netzwerkformaten.

DHB: Können Sie schon jetzt Schwerpunktthemen oder auch Highlights für 2025 benennen?

Dieter Dohr: Die größten Herausforderungen im Handwerk bestehen aktuell in den Bereichen Digitalisierung, Personal und Bürokratieabbau, die wir zu unseren Fokusthemen 2025 gewählt haben. Gleichzeitig feiern und fördern wir bei ZUKUNFT HANDWERK die Leidenschaft und das Engagement im Handwerk, was wir durch unser übergreifendes Motto ‚Stolz, im Handwerk zu gestalten‘ besonders hervorheben möchten.

Cornelia Lutz: Das spiegelt sich auch in unserem Programm wider: Ein Highlight in diesem Jahr ist das Format ‚Der Pitch im Handwerk‘ – ein mit 5.000 Euro dotierter Wettbewerb für die beste Idee zu einem unserer drei Fokusthemen. Auf der Bühne setzen zudem bekannte Gesichter aus dem Handwerk wie beispielsweise Oliver Oettgen, Katja Lilu Melder oder Maren Kogge, aber auch der Spiegel-Bestseller Autor Prof. Dr. Volker Busch, neue Impulse. Im Ausstellungsbereich gibt es mit dem Innovationsparcour und der Würth Werkstatt einiges zum Anfassen und Ausprobieren, und das Programm wird durch die große Netzwerkparty am letzten Abend abgerundet.

UNSERE RECHTSBERATUNG FÜR SIE



ANSPRECHPARTNER DER HANDWERKSKAMMER



Bereichsleiter

Holger Marscheider
T 0395 5593-120
marscheider.holger@hwk-omv.de

stellv. Bereichsleiter

Felix Harrje
T 0381 4549-152
harrje.felix@hwk-omv.de

Kündigung in Wartezeit nicht ohne Präventionsverfahren

Arbeitgeber sind verpflichtet, auch innerhalb der sog. Wartezeit nach § 1 Abs. 1 KSchG, §§ 173 Abs. 1, 168 SGB IX, in denen ein schwerbehinderter Mensch noch keinen Kündigungsschutz genießt, ein Präventionsverfahren nach § 167 Abs. 1 SGB IX durchzuführen. Dies hat das LAG entgegen der bisherigen Rechtsprechung des BAG zur bis 2017 geltenden Vorgängernorm des § 84 SGB IX entschieden.

Landesarbeitsgericht Köln, Urteil vom 12. September 2024 - 6 SLa 76/24

Beweiswert einer ärztlichen AU-bescheinigung

Eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung muss der Arbeitgeber durch von ihm darzulegende und ggf. zu beweisende Umstände in ihrem Beweiswert erschüttern. Ansonsten widerlegt sie das behauptete Fehlen einer krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit. Erklärt sich der Arbeitnehmer allerdings nicht zu den konkreten gesundheitlichen Beeinträchtigungen und deren Auswirkungen auf seine Arbeitsfähigkeit, so gilt die Behauptung des Arbeitgebers, der Arbeitnehmer sei nicht infolge Krankheit arbeitsunfähig gewesen, und damit



die Rechtsgrundlosigkeit der Entgeltfortzahlung als zugestanden.

Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg, Urteil vom 5. Juli 2024 - 12 Sa 1266/23

Kein Anspruch auf Inflationsausgleichs- prämie

Ein Arbeitnehmer in der Passivphase der Altersteilzeit wird nicht sachfremd benachteiligt, wenn der Arbeitgeber nur an die noch aktiv Beschäftigten eine Inflationsausgleichsprämie nach § 3 Nr. 11 c) EStG zahlt. Steht eine unterschiedliche Ausgestaltung der Zusatzleistung nach Gruppen von Arbeitnehmern fest, hat der Arbeitgeber die Gründe für eine Differenzierung offenzulegen und substantiiert die sachlichen Unterscheidungskriterien darzutun. **Landesarbeitsgericht Niedersachsen, Urteil vom 17. Mai 2024 - 14 SLa 26/24**

Bonusziele einseitig festgelegt

Hat sich der Arbeitgeber vertraglich verpflichtet, mit dem Arbeitnehmer für eine Zielperiode Ziele zu vereinbaren, an deren Erreichen eine Tantieme- oder Bonuszahlung geknüpft ist, erfüllt er diese Vertragspflicht regelmäßig nur, wenn er mit dem Arbeitnehmer Verhandlungen über den Abschluss einer Zielvereinbarung führt und es diesem ermöglicht, auf die Festlegung der Ziele Einfluss zu nehmen.

Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 3. Juli 2024 - 10 AZR 171/23

Kurzarbeitergeld: Arbeitgeberrisiko in der Pandemie

Der Arbeitgeber trägt das Risiko des rechtzeitigen Zugangs der Anzeige über Arbeitsausfall bei der Agentur für Arbeit bei Postversand. Er hat die Möglichkeit der elektronischen Anzeige und der persönlichen Abgabe. Nutzt er stattdessen den weniger sicheren Übermittlungsweg per Post und überwacht sodann nicht den rechtzeitigen Eingang, so hat er die mit einem unerwartet späten Anzeigezugang verbundenen negativen Folgen für den Anspruch auf Kurzarbeitergeld selbst zu verantworten. **Landesozialgericht NRW, Urteil vom 13. Mai 2024 - L 20 AL 201/22**

AUSBILDUNGSTEAM DER HWK IM KAMMERBEREICH ON TOUR



Die Berater der Handwerkskammer sind ständig in den Schulen des Kammerbereiches unterwegs, um gemeinsam mit Handwerksbetrieben und Innungen Berufsprofile, Ausbildungs- und Karriere-möglichkeiten im Handwerk vorzustellen

Das Ausbildungsteam der Handwerkskammer Ostmecklenburg – Vorpommern (HWK) ist regelmäßig bei Netzwerktreffen zur Fachkräftesicherung präsent und gemeinsam mit Innungen und Handwerksbetrieben auf Berufsmessen und in Schulen im gesamten Kammerbereich unterwegs, um Schülerinnen und Schülern praxisnah die beruflichen Chancen im regionalen Handwerk zu zeigen.

Allein in der ersten Septemberhälfte dieses Jahres sprachen die Berater der HWK in den Schulen mit 12 Handwerksbetrieben der Region 1500 Schülerinnen und Schüler an.

So stellten die Kinder und Jugendlichen beispielsweise unter fachlicher Anleitung von Ausbildungsmeistern Hochbeete und Sitzmöbel für die Schulen her, verlegten auf Aktionsflächen Fußbodenheizungen

oder probierten sich am Schweißsimulator aus. Bei den Gesprächen mit den Jugendlichen informiert die Handwerkskammer ebenfalls verstärkt über die Schülerpraktikumsprämie des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Dank gilt allen engagierten Handwerksunternehmen, die die Aktionen der HWK in den Schulen und auf Messen für die fachliche Nachwuchsgewinnung begleiten.

AUSZEICHNUNG ALS BOTSCHAFTERSCHULE FÜR DAS BERUFSWAHLSIEGEL



Im Rahmen des 10. bundesweiten Netzwerktages Berufswahl-SIEGEL unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz zum Thema »Eigenverantwortung Jugendlicher für ihre Berufliche Orientierung stärken« im Haus der Deutschen Wirtschaft in Berlin erhielten die bundesweit 30 besten Schulen eine Auszeichnung. Zu den ausgezeichneten Schulen gehört ebenfalls die Fleesenseeschule Malchow mit Schulleiterin Heike Cordes. Die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern arbeitet mit der Fleesenseeschule eng in der praxisnahen Berufsorientierung zusammen und gratuliert ihrer Kooperationschule zu diesem großen Erfolg.

fleesenseeschule.com

Wir gratulieren

Wir gratulieren den Handwerksmeisterinnen und -meistern zu ihrem Meisterjubiläum im Monat Oktober und wünschen ihnen für den weiteren beruflichen Weg Gesundheit und viel Erfolg.



Zum Meisterjubiläum

25 Jahre Meister

Manuela Mentzel,
Meisterin im Friseur-
handwerk

Burghard Mende,
Meister im Friseur-
handwerk

Krystoph Klage,
Meister im Maler- und
Lackierhandwerk

Frank Hiller,
Meister im Installa-
teur- und Heizungs-
bauerhandwerk

Tino Utpadel, Meister
im Elektrotechniker-
handwerk

Frank Oestreich,
Meister im Gebäuder-
einigerhandwerk

Mike Grüneberg,
Meister im Schorn-
steinfegerhandwerk

Martin Knopp, Meister
im Kraftfahrzeugtech-
nikerhandwerk

Ulf Hückstädt, Meister
im Kraftfahrzeugtech-
nikerhandwerk

Jan Preik, Meister im
Steinmetzen- und
Steinbildhauerhand-
werk

30 Jahre Meister

Holger Sven Grothe,
Meister im Fliesen-,
Platten- und Mo-
saiklegerhandwerk

Detlef Thies,
Meister im Kraft-
fahrzeugmechi-
kerhandwerk

Thomas Freitag,
Meister im Kraft-
fahrzeugmechi-
kerhandwerk

Sven Vagt, Meister
im Tischlerhandwerk

Jörg Stade, Meister
im Tischlerhandwerk

Roland Schumacher,
Meister im Tischler-
handwerk

Bernd Gerlach,
Meister im Tischler-
handwerk

Uwe Lange, Meister
im Tischlerhandwerk

Thomas Stuth,
Meister im Tischler-
handwerk

Eckhard Fink,
Meister im Zentral-
heizungs- und Lüf-
tungsbauerhandwerk

Torsten Wohlatz,
Meister im Zentral-
heizungs- und Lüf-
tungsbauerhandwerk

Ralph Scharpenberg,
Meister im Orthopä-
diemechaniker- und
Bandagistenhand-
werk

Klaus-Peter Beck-
mann, Meister im
Zentralheizungs-
und Lüftungsbauer-
handwerk

Enrico Wittchow,
Meister im Schorn-
steinfegerhandwerk

40 Jahre Meister

Bernhard Weiss,
Meister des Bau-
und Möbeltischler-
handwerks

50 Jahre Meister

Heinrich Schippen-
beil, Meister im Ta-
peziererhandwerk

Antragstellungen für die Ausstellung von Urkunden zu Meister- und Betriebsjubiläen sind nach den Kriterien der Ehrenordnung der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern möglich. Das Formular finden Sie unter: hwk-omv.de

Foto: © AdobeStock/Web Buttons Inc

BUNDESFÖRDERUNG VON E-LASTENFAHRRÄDERN



Ab dem 1. Oktober 2024 fördert das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) über die Richtlinie für die Bundesförderung von E-Lastenfahrrädern für

den fahrradgebundenen Lastenverkehr (E-Lastenfahrrad-Richtlinie) wieder die Anschaffung von E-Lastenfahrrädern und E-Lastenanhängern.

Antragsberechtigt sind: private Unternehmen, unabhängig von ihrer Rechtsform (einschließlich Genossenschaften) und der Art ihrer Tätigkeit (einschließlich freiberuflich Tätige) und Körperschaften / Anstalten des öffentlichen Rechts (z. B. Hochschulen, Kammern).

Förderfähig ist die Anschaffung von Lastenfahrrädern und Lastenanhängern mit elektrischer Antriebsunterstützung (E-Lastenfahrräder bzw. Lastenpedelecs) für den fahrradgebundenen Lastenverkehr in Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen.

Weitere Informationen unter: bafa.de oder Qr-Code scannen.



Rainer Bauer knüpft Forderungen an höheren Mindestlohn

Der Landesinnungsverband (LIV) für das Bauhandwerk Mecklenburg-Vorpommern hat sich mit einem Brief an Bundesarbeitsminister Hubertus Heil gewandt und Bedingungen an eine Mindestloohnerhöhung auf 15 € geknüpft.

»Es ist an der Zeit, dass sich für die unteren Einkommensgruppen das ihnen zustehende Einkommen auch im Netto widerspiegelt. Bei einem Mindestlohn von 15 Euro je Stunde muss auch der Grundfreibetrag auf 15.000 Euro angehoben werden«, fordert Landesinnungsmeister Rainer Bauer.

Zum Vergleich: Bei Einführung des Mindestlohns 2015 in Höhe von 8,50 € betrug der Grundfreibetrag 8.472 €. 2024 beträgt der Steuerfreibetrag 11.604 €. »Die entsprechende Erhöhung des Grundfreibetrags würde endlich eine Steuergerechtigkeit für die unteren Lohngruppen herbeiführen und diese spürbar entlasten«, erläutert Bauer, der auch Obermeister der Bauinnung Bad Doberan-Rostock ist.

»Durch die Erhöhung um 2,59 Euro auf ein Mindestlohnniveau von 15 Euro fließen nach unseren Berechnungen 54 Ct. pro Stunde mehr in die Sozialkassen. Etwa derselbe Betrag ist für die Lohnsteuer fällig. Beides muss verringert werden. Nur so würde unseren Handwerkern endlich im Nettolohn erheblich mehr Geld zur Verfügung stehen«, fordert Landesinnungsmeister Rainer Bauer nachdrücklich.



Landesinnungsmeister Rainer Bauer

»Wer wirklich ein Interesse daran hat, untere Einkommensgruppen zu entlasten, muss die Steuer- und Sozialabgabenlast senken. Andernfalls profitieren von jeder Mindestloohnerhöhung vor allem die Steuer- und Sozialkassen erheblich. Möglicherweise ist aber genau das das wahre politische Ziel. Klar ist: Jede Erhöhung wird sich in weiteren Preissteigerungen niederschlagen. Auch das Bauen wird dann noch einmal teurer«, erläutert Rainer Bauer abschließend.

bauverband-mv.de

NIEDRIGSTE GEBURTENZAHLE SEIT 1994

In Mecklenburg-Vorpommern wurden im Jahr 2023 insgesamt 9.671 Kinder geboren. Das sind, wie aus den jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnissen der Natürlichen Bevölkerungsbewegung 2023 hervorgeht, 1.149 Geburten bzw. 10,6 Prozent weniger als im Jahr 2022. Lediglich in den Jahren 1993 und 1994 kamen im Land noch weniger Kinder zur Welt (im Durchschnitt 9.183). Wie das Statistische Amt Mecklenburg-Vorpommern weiter mitteilt, wurden die meisten Kinder (722) von Müttern im Alter von 34 Jahren geboren. Im gleichen Berichtsjahr sind in Mecklenburg-Vorpommern 24.005 Menschen gestorben, das sind 1.372 Personen bzw. 5,4 Prozent weniger als 2022, dem Jahr mit der bisher höchsten Zahl an Sterbefällen (25.377).

VOLLVERSAMMLUNG DER HWK

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern (HWK) tagt **am 23. November 2024 in der Handwerkskammer in Rostock** (Schwaaner Landstraße 8, 18055 Rostock). **Beginn ist 10 Uhr.** Weitere Informationen unter hwk-omv.de.

BERATUNGSSERVICE

ANGEBOTE IHRER HANDWERKSKAMMER



Ansprechpartner

Andreas Weber
Leiter Abteilung Wirtschaftsförderung
T 0381 4549-162,
weber.andreas@hwk-omv.de

Michael Amtsberg
Abteilung Wirtschaftsförderung
T 0395 5593-132,
amtsberg.michael@hwk-omv.de

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

In individuellen Beratungsgesprächen geben Ihnen die Kammerberater Hinweise zu Übergabeprozess, zum Unternehmenswert oder zur Suche nach einem passenden Übernehmer. Wir erstellen Unternehmensbewertungen (Verkehrs-, Zeit- oder/und Ertragswertermittlungen). Rechtlichen Fragestellungen (z.B. Vertrags- oder Arbeitsrecht, Haftung) werden durch unsere Rechtsberater beantwortet.



Foto: © Shutterstock

BÖRSE DER NACHFOLGEZENTRALE M-V NACHFOLGER SUCHEN UND FINDEN

Sie suchen noch einen passenden Nachfolger für Ihren Betrieb? Für unser Bundesland ist die Börse der Nachfolgezentrale M-V eine gute Plattform, um anonym und seriös nach einem Nachfolger zu suchen. Die folgende Übersicht gibt einen aktuellen Auszug über registrierte, die einen Betrieb übernehmen wollen.



Wir unterstützen Sie gern beim Online-Registrierungsprozess und beantworten Ihre Fragen.

BRANCHE	INTERESSENTEN	BRANCHE	INTERESSENTEN
Hochbau	28	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	6
Tiefbau	26	Betonbohrer und -schneider	2
Straßenbau	5	Installateur und Heizungsbauer	46
Bauinstallationen	20	Baubranche sonstige	48
Zimmerer	17	Metallbauer	77
Elektromaschinenbauer	25	Tischler	22
Boots- und Schiffbauer	24	Bäcker, Konditor	7



nachfolgeboerse@hwk-omv.de

UNSERE LEISTUNGEN IM ÜBERBLICK

Wir beraten Sie zu verschiedenen unternehmerischen Fragestellungen kostenfrei. Beispielsweise beraten wir zur Energieeffizienz, Digitalisierung von Geschäftsprozessen, rechtliche Fragestellungen oder zur Fachkräftegewinnung.



BERATUNGSTHEMEN

Energieeffizienz	Fördermittel	Außenwirtschaft
Existenzgründung	Betriebsnachfolge	Standortentwicklung
Digitalisierung	Arbeits- oder Vertragsrecht	Arbeitsschutz
Nachhaltigkeit	Umwelt und Innovation	

VERANSTALTUNGEN



ABST-Seminar Vergabe von Planungsleistungen

Wann: 28. November, 9 bis 16 Uhr
Wo: IHK in Neubrandenburg
abst-mv.de

Online-Seminar zur E-Rechnung

Wann: 19. November, 14 bis 15.30 Uhr
Wo: Online-Veranstaltung
hwk-omv.de

Anmeldungen unter: veranstaltungen@hwk-omv.de

SPRECHTAGE NACHFOLGE / FÖRDERUNG / FINANZIERUNG

Informationen zur Unternehmensnachfolge, Förderprogramme oder Finanzierung. Beratungsgespräche mit einer Dauer von einer Stunde in der Zeit von 9 Uhr bis 16 Uhr.

Anmeldung unter:
beratungssprechtage@hwk-omv.de

ORT	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
HWK OMV, HVS Neubrandenburg	22. Oktober 2024		
Kreishandwerkerschaft Greifswald		19. November 2024	
Kreishandwerkerschaft Stralsund		12. November 2024	
Kreishandwerkerschaft Rostock	8. Oktober 2024		10. Dezember 2024
Kreishandwerkerschaft Mecklenburgische Seenplatte			11. Dezember 2024

ÜBERBLICK FÖRDERPROGRAMME

FÖRDER-PROGRAMM	INVESTITIONSFÖRDERUNG GRW	KLEINSTUNTERNEHMER LÄNDLICHER RAUM	PROZESSINNOVATION	ENERGIEEFFIZIENZ/ KLIMASCHUTZ
Förderzweck	Investitionen in Maschinen und Ausrüstung sowie bauliche Maßnahmen	Investitionen in Maschinen und Ausrüstung sowie bauliche Maßnahmen	Einführung innovativer Fertigungsprozesse im Unternehmen	Maßnahmen zur Energie-Einsparung, Elektromobilität, Ladeinfrastruktur
Zuschuss-höhe	bis zu 40% der Investitionskosten	bis zu 35% der Investitionskosten	bis zu 50% der Investitionskosten	bis zu 50% der Investitionskosten
Förderkriterien	Investitionen > 50.000 € Max. 750.000 € je Arbeitsplatz	Investitionen > 10.000 € Max. 200.000 € Zuschuss	Investitionen > 25.000 € Max. 200.000 € Zuschuss	Investitionen > 20.000 € Max. 200.000 € Zuschuss

Beratungsanfragen unter:
foerderberatung@hwk-omv.de

Ein Rechtsanspruch auf Gewährung der Zuwendung besteht nicht.

Silberner Meisterbrief für Rostocker Fotografenmeisterin

ROSTOCKER FOTOGRAFENMEISTERIN MÖCHTE VOR ALLEM POTENZIELLEN EXISTENZGRÜNDERINNEN MUT MACHEN.

Die beruflichen Fußstapfen, in die Fotografenmeisterin Christiane Ehlert vor mehr als drei Jahrzehnten in dem Rostocker Familienbetrieb trat, reichen weit zurück. Großmutter Gertrud Baarck gründete diesen 1956 in Laage, bevor der Betrieb vor annähernd 60 Jahren in die Doberaner Straße der Hansestadt zog. Enkelin Christiane Ehlert übernahm den Stafettenstab von Mutter Edda Ehlert.

HWK-Hauptgeschäftsführer Jens-Uwe Hopf überreichte an Fotografenmeisterin Christiane Ehlert, jetzt Christiane Welkener, den Silbernen Meisterbrief.

Heute ist dieser Traditionsbetrieb vor allem für Hochzeitsaufnahmen, im Studio aufgenommene Familienbilder oder Porträt- und Passbilder eine gefragte Adresse. Schwierige Coronajahre musste auch dieser

Kleinbetrieb auch überstehen. So war beispielsweise die Rückzahlung der finanziellen Coronahilfen so nicht vorgesehen. Heute arbeitet die Fotografenmeisterin allein im Betrieb.

Hauptgeschäftsführer Jens-Uwe Hopf besuchte die Unternehmerin und gratulierte zum 25. Meisterjubiläum. Er dankte der Fotografenmeisterin für die Ausbildungsleistungen in rund 20 Jahren und die Unterstützung von Praktika und Maßnahmen zur Berufsorientierung. »Heute fehlt vielen potenziellen Fachkräften leider die Studioerfahrung und es mangelt nicht selten bei den Schulabgängern an Grundkenntnissen in Mathematik oder Physik. Der Vormarsch von KI ist ebenso im Fotografenhandwerk spürbar«, so die Handwerksmeisterin, die die handwerkliche Qualität ebenfalls mit KI oft optimiert.

Ein wichtiges Anliegen sei für die 49-Jährige, das langjährige berufliche Wirken in Rostock und Umgebung zu nutzen, um auch die Vernetzung von Unternehmerinnen in der Region voranzubringen. »Es gibt einfach zu wenig `Kümmerer`«. Deshalb hat Christiane Ehlert im Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. die Fäden als Vorsitzende des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern in die Hand genommen, dem derzeit 14 Mitglieder angehören. Hier wird Innovation ebenso vorangebracht wie Tradition in der Wirtschaft gepflegt, sowie Synergien zwischen Wirtschaft und Wissenschaft gefördert. Manchmal, so die Rostockerin, treffen sich die Unternehmerinnen und Managerinnen auch einfach, um sich auszutauschen und Möglichkeiten der Work-Life-Balance gemeinsam auszuloten.

Das Engagement über den eigenen Betrieb hinaus ist für Fotografenmeisterin Ehlert ebenfalls ein Beitrag zum Mutmachen für Existenzgründerinnen und die Bündelung gemeinsamer Interessen und Vorhaben in der Wirtschaft.



VERKÄUFE

REGALE

neu & gebraucht

Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE

Telefon 02237 9290-0
E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere Preisliste.

Telefon 0 48 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

www.handwerksblatt.de

vh-buchshop.de

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

WILTRATEC

Ihre Verkehrssicherungsexperten für
Vollsperrungen, halbseitige Sperrungen,
Halteverbotszonen, Umleitungen,
Verkehrsplanung/Genehmigungen
Baustellenabsicherungen

Tel: 0700.88116655 · Mobil: 0171.4903330
info@wiltratec.de · www.wiltratec.de

Fenster-Beschlag-Reparatur

Versehe gebrochene Eckumlenkungen
mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile – 3D-Druck
Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

AN- UND VERKAUF

Maschinenpark und Inventar

für das Betreiben eines
Metallbau-/Schlossereibetriebes
in Gelsenkirchen zu verkaufen.
Tel.: 0160-842 8342

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD11 (Breite: 11,01m, Länge: 20,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 5,90m
- Profil 22-214, Korrosionsschutzkl. 3
- mit Trapezblech, Farbe: Aluzink
- inkl. prüffähiger Baustatik
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion



Aktionspreis

€ 19.800,-

ab Werk Buldern, exkl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2,
Windzone 2, Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

www.finsterwalder.eu



HALLEN für das Handwerk



www.elf-hallen.de

Wir beraten persönlich vor Ort!



E.L.F. Hallenbau GmbH

Tel. 05531 990 56-0
37603 Holzminden

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
auch komplette Betriebsauflösungen
Bauwagen · Baubetriebe komplett
Tel.: 0157-88201473
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

KAUFGESUCHE

Käufe

Gerüste - Schalungen - Container
Deckenstützen-Dokaträger-Schalttafeln
Bauwagen · Baubetriebe komplett
NRW Tel. 01 73/690 2405

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen



Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplett Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge
Reparatur-Service mit Notdienst
Absaug- und Entsorgungstechnik
Über 100 gebrauchte Maschinen
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24
Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Kaufe Ihre GmbH

Info! Tel. 0151/46464699

oder
dieter.von.stengel@me.com

Sie wollen Ihre GmbH verkaufen?

Treten Sie jetzt mit uns in Kontakt!
Kostenlose Abwicklung für den Verkäufer.
0170/671 0370 oder
f.luft@luft-unternehmensberatung.de

ANKAUF

VON GEBRAUCHTEN
HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN
KOMPLETTE BETRIEBSAUFLÖSUNGEN



Telefon 0 23 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

Wir kaufen Ihre GmbH

rechtsverbindlich und sicher
Fehlt Ihnen ein geeigneter Nachfolger?
Bitte wenden Sie sich an uns.
u.h.boehmer@gmx.de +49174 1695028

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche Bau-KFZ-EDV.
Bewertungs-Sachverständiger Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / *Verbandsprüfung*
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 021 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

In dieser Ausgabe liegt eine Beilage der
Wortmann AG, 32609 Hüllhorst bei.
Wir bitten um freundliche Beachtung.

SDH[®]
GmbH
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK

GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

Jetzt kostenfrei Mitglied werden und Nachlässe einsehen.

www.sdh.de

Einfach, schnell und direkt ein MarktPlatz-Inserat sichern!

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben
www.handwerksblatt.de/marktplatz

Oder direkt bei Annette Lehmann:

Telefon 0211/39098-75

Telefax 0211-390 98-59

lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT





**VOB-KOMPAKT:
PRAXISWISSEN ZUR BAUDOKUMENTATION**

Die VOB-konforme Baudokumentation ist oft eine Herausforderung, aber sie ist der Schlüssel zu mehr Effizienz und weniger Stress im Unternehmen. Das Seminar vermittelt kompakt von der Kalkulationsphase bis zur Schlussrechnung praxisnahe, anwendungsbezogene Methoden und Vorlagen zur effizienten Erstellung einer rechtssicheren VOB-konformen Baudokumentation.

VOB-Kompakt: Praxiswissen zur Baudokumentation

20. bis 21. November 2024

Wir beraten Sie gern.

 **Ihre Ansprechpartnerin:**

Jennifer Berndt

T 0381 4549-175

E-Mail: berndt.jennifer@hwk-omv.de

WIR MACHEN MEISTER!

In Vorbereitung auf die Meisterprüfungen führt die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern folgende Vorbereitungslehrgänge durch:

VOLLZEITKURSE

Friseur Teil I

7. Januar bis 27. März 2025

Gepr. Fachfrau/-mann für kaufmännische Betriebsführung

(Teil III der Meisterprüfung)

20. Januar 2025 bis 7. März 2025

Ausbildung der Ausbilder

(Teil IV der Meisterprüfung)

10. März bis 26. März 2025

BERUFSBEGLEITENDE KURSE

Maurer und Betonbauer Teil I und II

November 2024

Zimmerer Teil I und II

2. Dezember 2024 bis 27. März 2027

Meistervorbereitung Teil III

10. Januar bis 28. Juni 2025

Dachdecker Teil I (Lübeck)

4. April bis 6. September 2025

Tischler Teil I/II

12. September 2025 bis 29. Mai 2027

Kraftfahrzeugtechnik Teil I/II

Frühjahr 2026

WEITERBILDUNG

Ausbildung der Ausbilder

(Teil IV der Meisterprüfung)

21. März 2025 bis 17. Mai 2025

12. September bis 8. November 2025

Gepr. Betriebswirt nach der HwO

15. März 2024 bis 19. Juli 2027

(späterer Einstieg noch möglich)

Gebäudeenergieberater

Herbst 2025

Abgasuntersuchung (AU)

20./21. November 2024

11./12. Dezember 2024

VOB – Kompakt – Praxiswissen zur Baudokumentation

20./21. November 2024

Ausbildung zur Schweißfachkraft nach internationaler

DVS – IIW/EFW – Richtlinie 1111

Gasschweißen (311)

Lichtbogenschweißen (111), E

Metall-Schutzgasschweißen

(131/135/136), MAG

Wolfram-Inertgasschweißen (141), WIG

T 03981/24 770, 0381/45 49-171

 **Ansprechpartner**

Jennifer Berndt, T 0381 4549-175

Susann Saathoff, T 0381 4549-173

weiterbildung@hwk-omv.de



Foto: © iStock/Prostock-studio

GEPRÜFTE/R BETRIEBSWIRT/-IN [HWO]

Sie möchten Führungsverantwortung übernehmen, Ihr fachliches Know-How an die Nachwuchskräfte weitergeben und wünschen sich ein abwechslungsreiches und verantwortungsvolles Aufgabengebiet?

Dann gehen Sie den nächsten Schritt auf Ihrer Karriereleiter und werden Sie geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)!

Geprüfte/r Betriebswirt/-in (HwO)

21. Februar 2025 bis 6. März 2027
Lehrgangsort: Neubrandenburg
14-tägig am Wochenende



Ihre Ansprechpartnerin:

Caroline Bäßler
T 0395 5593-157
E-Mail: baessler.caroline@hwk-omv.de

WIR MACHEN MEISTER!

In Vorbereitung auf die Meisterprüfungen führt die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern folgende Vorbereitungslehrgänge durch:

VOLLZEITKURSE

Friseur-Handwerk

17. März bis 15. Oktober 2025
Lehrgangsort: Neubrandenburg/
Neustrelitz

Ausbildung der Ausbilder

13. Januar bis 28. Januar 2025
Lehrgangsort: Neubrandenburg

Meistervorbereitung Teil III

7. Oktober bis 29. November 2024
Lehrgangsort: Neubrandenburg

BERUFSBEGLEITENDE KURSE

Maler- und Lackierer-Handwerk Teil II

11. Oktober 2024 bis 17. Januar 2026
Lehrgangsort: Neubrandenburg

Land- und Baumaschinenmechatroniker- Handwerk Teil I+II

27. September 2024 bis 31. Januar 2026
Lehrgangsort: Neustrelitz

Metallbauer-Handwerk Teil I

25. April bis 5. Juli 2025
Lehrgangsort: Neustrelitz

Installateur- und Heizungsbau Teil II

23. Mai 2025 bis 5. Juni 2027
Lehrgangsort: Neubrandenburg/
Neustrelitz

WEITERBILDUNG

Geprüfte/r Betriebswirt/-in (HwO)

21. Februar 2025 bis 6. März 2027
Lehrgangsort: Neubrandenburg
14-tägig am Wochenende

Ausbildung zur Schweißfachkraft nach in- ternationaler

DVS – IIW/EFW – Richtlinie 1111
Gasschweißen (311)

Lichtbogenschweißen (111), E
Metall-Schutzgasschweißen
(131/135/136), MAG

Wolfram-Inertgasschweißen (141), WIG
Lehrgangsort: Neustrelitz

T 03981 24770



Ansprechpartner

Caroline Bäßler, T 0395 5593-157
Janine Trenkler, T 0395 5593-151
weiterbildung@hwk-omv.de

MELDEPFLICHT FÜR ELEKTRONISCHE KASSENSYSTEME AB 2025

Seit 2019 ist die Meldepflicht für elektronische Kassensysteme mit TSE ausgesetzt. Nun soll ab 1. Januar 2025 ein Verfahren bereitstehen.

Ab 2025 müssen Betriebe ihre elektronischen Kassensysteme beim Finanzamt melden:

- Alle vor dem 01. Juli 2025 angeschafften elektronischen Kassensysteme müssen bis zum 31. Juli 2025 gemeldet werden.
- Alle ab dem 01. Juli 2025 angeschafften Systeme müssen innerhalb eines Monats nach Anschaffung gemeldet werden.
- Das gilt auch für gemietete und geleaste Kassensysteme.
- Systeme, die ab dem 1. Juli 2025 außer Betrieb gehen und nicht mehr im Betrieb

vorgehalten werden, müssen innerhalb eines Monats abgemeldet werden.

- Systeme, die vor dem 1. Juli 2025 außer Betrieb gehen, müssen nur abgemeldet werden, wenn sie zuvor angemeldet worden sind.
- Bei jeder Mitteilung müssen stets alle elektronischen Aufzeichnungssysteme einer Betriebsstätte in der einheitlichen Mitteilung übermittelt werden.

Wer ist von der Meldepflicht betroffen?

- Kassensysteme und elektronische Registrierkassen.
- Elektronische Aufzeichnungssysteme, die eine Kassenfunktion haben.

Als Kassenfunktion gilt es, wenn ein Aufzeichnungssystem der Erfassung und Ab-

wicklung von zumindest teilweise baren Zahlungsvorgängen dienen kann.

Was muss gemeldet werden?

- Name, Steuernummer und Wirtschafts-Identifikationsnummer.
- Zertifizierungs-ID sowie Seriennummer (nach § 146a Abs. 4 Satz 1 Nr. 3 AO)
- Art des verwendeten elektronischen Aufzeichnungssystems.
- Anzahl der verwendeten elektronischen Aufzeichnungssysteme (je Betriebsstätte/ Einsatzort).
- Seriennummer des verwendeten elektronischen Aufzeichnungssystems.
- Datum der Anschaffung des verwendeten elektronischen Aufzeichnungssystems.

hwk-omv.de

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

MAGAZINAUSGABE 10/24 vom 18. Oktober 2024 für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhesen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGS-AUSGABE 10/24 vom 18. Oktober 2024 für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
T 0211 390 98-0, Fax 0211 390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Andreas Ehler
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:
Anja Obermann

REDAKTION

Postfach 105162, 40042 Düsseldorf
T 0211 390 98-47, Fax 0211 390 98-39
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling, Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz, Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistent: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer, Karen Letz

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer
Ostmecklenburg-Vorpommern
Hauptverwaltungssitz Rostock
Schwaaner Landstraße 8,
18055 Rostock
Hauptverwaltungssitz Neubrandenburg

Friedrich-Engels-Ring 11
17033 Neubrandenburg
Verantwortlich:
Dipl.-oec. Jens-Uwe Hopf
Pressereferentin:
Anne-Kathrin Klötzer, T 0381 454 90

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
T 0211 390 98-85, Fax 0211 30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 58
vom 1. Januar 2024

Sonderproduktionen:
Brigitte Klefisch, Claudia Stemick
T 0211 390 98-60
Fax 0211 30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:
https://www.digithek.de/leserservice
Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe
(Zeitung und Magazin)
Verbreitete Auflage (Print + Digital):
331.158 Exemplare (Verlagsstatistik, Oktober 2024)

DRUCK

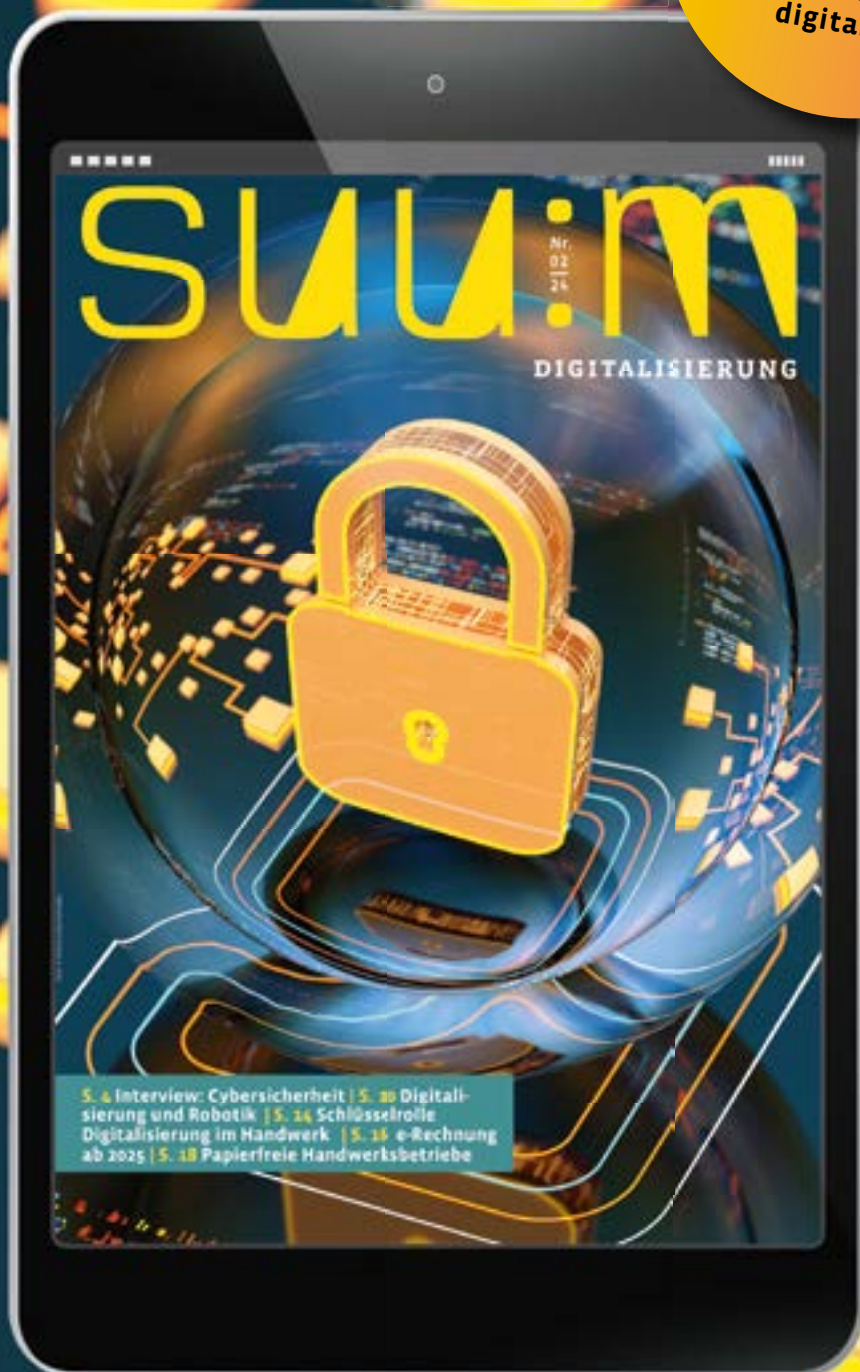
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
T 02831 396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich. Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.

suu:m DIGITALISIERUNG im Fokus

In unserer
DIGITHEK
KOSTENLOS:
[digithek.de/
digital24](https://digithek.de/digital24)



Fotos: © onston / 123RF.com // © OJamedia / iStock.com

Herangezoomt für präzise
Einblicke und Expertenwissen!

Geballtes Know-how zum Nulltarif:
Das neue **digitale Spezialformat** vom
Deutschen Handwerksblatt. **JETZT suu:men!**





„Dinge besser zu machen, ist unser Anspruch – auch im HR-Bereich. Mit unserer Steuerberatung und DATEV sind wir zukunftssicher aufgestellt.“

Martin Esslinger und Karin Bernecker, ORTLIEB Sportartikel GmbH

Ob Produkte, Dienstleistungen oder organisatorische Prozesse – eine kontinuierliche Optimierung ist die Basis für jeden Unternehmenserfolg. Dazu braucht es besonders im HR-Bereich flexible Möglichkeiten, um neuen Anforderungen effizient zu begegnen. Mit dem Know-how Ihrer Steuerberatung und den HR-Lösungen von DATEV ist Ihr Unternehmen bereit für jede Herausforderung.



gemeinsam-besser-machen.de

